

Danziger Zeitung

(Auslage über 10 000.)

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auslage über 10 000.)

Nr. 21228.

1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Edition, Kettnerhagergasse 4, bei sämtlichen Abholstellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslands angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftseite oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inserieren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Reichstag und Bismarckfeier.

Berlin, 4. März. Die „Berl. N. Nach.“ wollen aus absolut sicherer Quelle wissen, daß Vorbesprechungen innerhalb des Reichstages über eine gemeinsame Ausage für den Fürsten Bismarck an seinem 80. Geburtstage stattgefunden. Die Vorbesprechungen seien aber vollständig resultlos verlaufen. Das Centrum habe im Seniorencorps auf eine Anfrage des Präsidenten Levetow mit Androhung eines Skandals geantwortet. In Folge dessen sei von einer gemeinsamen Ausage Abstand genommen worden. Die bismarckfreudlichen Parteien beabsichtigen dadurch zu demonstrieren, daß sie am 1. April der Sitzung fern bleiben werden.

Berlin, 4. März. Ueber die Tagesordnung der Sitzung des Staatsraths am 12. März bringt die „Schlesische Zeit.“ ausführliche Mitteilungen, die im Wesentlichen das bereits Mitgetheilte bestätigen; auch die Namen der Referenten werden genannt. Ueber die Frage des Branntweinbremereigewerbes wird Seydel - Chelchen referieren.

— Der „Hamb. Cour.“ erklärt gegenüber der „Frankf. Zeit.“, daß in der Frage der Schaffung von Arbeiterversorgungen der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch über den Minister v. Röller den Sieg davon getragen habe.

Honolulu, 23. Febr. Verschiedene Verhaftete, welche der Theilnahme an der Rebellion überführt sind, wurden zu Gefängnisstrafen von 5 bis 85 Jahren und schweren Geldbußen verurtheilt.

Jena, 4. März. Die Lehrkörper aller reichsdeutschen Universitäten werden eine gemeinsame Adresse an den Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstage absenden. Jede Universität wird einen Vertreter nach Friedrichsruh schicken.

Mannheim, 4. März. Eine Versammlung von Tabaksinteressenten aus Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen und der Pfalz hat gestern einstimmig eine Resolution gegen die Tabaksteuer angenommen.

Nürnberg, 4. März. Hier hat gestern eine freisinnige Protestversammlung gegen die Umsturzvorlage stattgefunden.

Paris, 3. März. Bei einem Bankett des republikanischen Cercles des Departement Aube verlas der Präsident gestern ein Schreiben Casimir-Périer, worin es heißt, Casimir-Périer lehne es ab, dem Bankette behuwohnen, um nicht gezwungen zu sein, das Stillschweigen zu brechen, dessen Beobachtung das Interesse der Republik ihm gegenwärtig noch auferlegt.

London, 4. März. Der Zustand des Premierministers Lord Rosebery flöszt seinen Freuden und Bekannten die größte Besorgniß ein. Der Patient leidet nicht an Influenza, sondern an einer ernsten Nervenkrankheit und liegt fest zu Bett. Seine Wiederherstellung wird jedenfalls sehr lange Zeit erfordern.

London, 3. März. Admiral Hornby ist gestorben.

Venedig, 4. März. Das russische Mittelmeergeschwader ist zur Verstärkung des Geschwaders des äußersten Orients abgedampft. Man glaubt, daß das Mittelmeergeschwader nicht mehr zurück-

kehren wird, zumal alle Bemühungen Russlands für eine Flottenstation im Mittelmeer gescheitert sind.

Petersburg, 3. März. Da der Kaiser an Influenza leicht erkrankt ist, mußte gestern die übliche Ausfahrt unterbleiben.

Gestern haben im physiologischen Institut Unruhen stattgefunden, welche das Einschreiten der bewaffneten Macht nothwendig machten. Eine vorgestern stattgehabte Versammlung von 1600 Studenten verlangte die Demission des Rectors. Der Rector ermahnte die Studenten zur Ruhe, um einen Zusammenstoß mit dem Militär zu vermeiden.

Petersburg, 3. März. Der deutschen „Petersburger Zeitung“ zufolge ist ein neuer russisch-dänischer Handelsvertrag gestern vom Verweser des Ministeriums des Auswärtigen und dem dänischen Gesandten unterzeichnet worden.

Konstantinopel 4. März. Der Sultan hat die an Bord der „Auguste Victoria“ beständlichen deutschen Orientreisenden sehr warm empfangen. Er schickte sofort seinen Adjutanten an Bord, der in seinem Namen die Reisenden begrüßte und willkommen hieß.

Kairo, 4. März. Die Leiche Ismael Paschas, deren Eintreffen am Mittwoch hier erwartet wird, soll auf Staatskosten beerdigt werden.

Toronto (Canada), 4. März. In der letzten Nacht sind eine große Anzahl der bedeutendsten Magazine und die königliche Bank ein Raub der Flammen geworden. Man mußte Brandstiftung.

Washington, 4. März. Das Repräsentantenhaus stimmte dem Antrage des Senates auf Untersuchung des lebenden Viehs, dessen Fleisch exportiert werden soll, zu.

Washington, 4. März. Der Congress hat fünf Millionen zur Zahlung von Zuckerausfuhrprämien während des laufenden Etatsjahres bewilligt.

— Das Repräsentantenhaus hat die Opposition gegen den Vorschlag des Senats zu Gunsten der Theilnahme an der internationalen Münzkonferenz ausgegeben.

Neworleans, 4. März. Streikende Arbeiter schossen auf Neger, welche auf dem deutschen Schiffe „Marcomannia“ arbeiteten. Die Angelegenheit ist dem deutschen Consul übergeben worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. März.

Die Freunde des Antrages Ranitz machen sich keine Illusionen mehr. Selbst die „Kreuztg.“ erwartet von dem Staatsrath nichts,

auch von der Regierung kann sie nichts erwarten, nachdem der Kaiser und der Reichskanzler, wie nach allen Nachrichten sicher zu sein scheint, sich definitiv gegen den Antrag ausgesprochen haben. Daß er im Reichstag keine Majorität finden würde, ebenso fest. Weshalb aber dann, wird man fragen müssen, die Fortsetzung der Agitation für den Antrag im Lande? Was beweckt man damit?

Weiche Stimmung unter den Freunden des Herrn v. Pötz herrscht, das erkennt man am besten aus der Stimmenhaltung einer Anzahl Conservativer bei der Abstimmung über die Kreuzer und aus den heftigen Angriffen und Drohungen der „Deutschen Tageszeit.“, dem Organ des Bundes der Landwirthe. Die „Deutsche Tageszeit.“ läßt sich in einem Artikel mit der Überschrift „Dürfen wir vertrauen“, woraus wir schon einige Sätze citirt haben, folgendermaßen aus:

Es war die höchste Zeit, daß der Mann (Caprivi) seines Weges ging, in dem das deutsche Volk die Verkörperung seines Elends, den Erreger seines Misstrauens sah. Eine neue Caprivi-Episode verträgt die deutsche Arbeit,

Leidenschaft fähig sind. Zu diesen gehört heute in erster Linie Herr Josef Rainz, der durch sein zweites Gastspiel gestern fast noch mehr fesselte, wie als „Romeo“. Bemerkenswerth ist zunächst die sichere Dekomödie, mit der dieser Künstler seine Mittel beherrscht und zu entfalten weiß. In natürlicher, dabei klug berechneter und darum äußerst wirkungsvoller Steigerung wird die Leidenschaft Rainz vor uns entrollt. Anfangs scheint es, als ob etwas einseitig der geistigen Bedeutung zu Liebe das Auskhere vernachlässigt sei. Rainz machte im ersten Acte nicht den Eindruck, daß er Frauenherzen entflammen könnte. Später erschien er jünger, frischer und darum natürlich. Vielleicht, bei einem so scharf denkenden und individualisrenden Künstler wie Rainz muß man das annehmen, soll damit ausgedrückt werden, daß die erwachende Leidenschaft ihn verjüngt. Diese kam nun in den folgenden Acten in ganz hervorragender Weise zum Ausdruck. Das Gespräch mit Anna im zweiten Aufzuge wurde in jeder Beziehung tadellos und mit überzeugender Natürlichkeit geführt. Damit hatte das reich befehlte Haus Feuer gefangen und genoh nun in der Gasthaus-scene des dritten Actes eine Steigerung, die bewundernswürdig war durch die packende Natürlichkeit, die erreicht wurde durch das

verträgt die deutsche Volksseele, verträgt das deutsche Königthum nicht . . . Wohl soll es kommen, wenn zwischen dem Fürsten und seinem Volke die Lust des Zwiespaltes und Zweifels gähnt, wenn der Thron nicht mehr gestützt und getragen wird von des Volkes Treue? Dertrauenslosigkeit läßt und schwächt, macht lasch und lau, matt und müde. O, wenn man immer beherzigte, wie schwer, wie unendlich schwer es ist, gespendenes Vertrauen wieder zu weden! Jedes mißverständliche Wort streut den Samen des Misstrauens in die Herzen, die viel schneller und üppiger aufgeht als die gute Saat. Noch einmal darf der deutsche Mittelstand, der deutsche Bauer in seinen Hoffnungen nicht getäuscht werden. Solche Täuschung könnte, ja müßte unberechenbare, unheimliche Folgen haben. Es gähnt, ringt, braust gewaltig im Mittelstande. Noch haben wir die Bewegung in der Hand; noch ist sie königstreu und fromm, noch ist sie in ruhigen gefunden Bahnen. Und sie wird's bleiben, wenn sie nicht getäuscht und betrogen wird. Geschieht das aber, dann liegt die große Gefahr nahe, daß sich andere Leute von schärferer Tonart der Führung bemächtigen. Und was dann? Wir stehen unmittelbar vor einer Entscheidung. Langes Hinhalten ist unmöglich. Schöne Worte machen nicht salt; und an der Thür lauert der Hunger. Warten ist ein schlimmer Trost, wenn die Not mit am Tische sitzt. Die Männer des deutschen Mittelstandes haben lange gewartet, erß still, dann grossend gewartet; länger zu warten ist nicht möglich. Man sage um Gottes willen nicht, daß nichts geschehen könne! Das wäre ein schlimmes Bekenntniß der Unfähigkeit . . . Wenn man freilich die Wucher- und Schwindelfreiheit als ein Rührmichthant betrachtet und nicht den Mut hat, dem lawinenhaften Zusammenballen der Millionen Einheit zu gebieten; dann muß man der Entwicklung freien Lauf lassen, bis sie — im Gladderadatsch endet. Die Männer, die klar sehen und den Mut haben, zu sagen, was sie sehen, als geährliche Demagogen zu brandmarken, ist verfeulst leicht. Uns kümmert das nicht. Wir werden die Wahrheit sagen, so lange wir können, weil es uns bange ist um das Königthum und unseres Volkes Zukunft. Noch ist's Zeit, aber hohe Zeit.

Dazu bemerkt die „Doss. Zeit.“:

„Wenn dergleichen eine socialdemokratische Zeitung veröffentlichte, Herr v. Röller würde den Artikel erregt als Beweis für die Notwendigkeit des Umsturzgesetzes verlesen. Glauben die Bündler schon den Kaiser durch ihre Phrasen in Angst jagen zu können? Dieser Ton aber wird angeschlagen, nachdem der Kaiser dringend ermahnt hat, alle „sensationellen Agitationen“ zu unterlassen. Der deutsche Bauernstand und gar der gesammte Mittelstand hat mit diesen dreisten Drohungen nichts zu schaffen.“

Unbegreiflich ist aber diese Drohungen gegenüber die Haltung der Regierung. Auch wir glauben, daß das Temporisten nicht länger mehr gehen wird. Man kann doch nicht alles vom Staatsrath abhängig machen. Es ist sehr aufgelaufen, daß keiner der Minister auch nur ein Wort sond, auf die Angriffe des Grafen Mirbach, die der selbe in der Freitagsitzung des Reichstags erhob, als er von dem geschädigten Prestige Deutschlands sprach und der Annahme Ausdruck verlieh, daß das preußische Ministerium mit dem Landwirtschaftsminister in der Gegnerschaft gegen die Handelsverträge eingetreten sei. Und doch waren der Reichskanzler, Minister Böttcher und Staatssekretär v. Marschall am Tisch des Bundesrats anwesend. Letzterer besonders ist der Vertreter der Handelsvertragspolitik. Warum hältte auch er sich in Schweigen? Das versteht man nicht im Lande. Es ist Zeit, „hohe Zeit“, daß diesen Unklarheiten ein Ende bereitet werde.

Bei der Marinedebatte im Reichstag hat Staatssekretär Hollmann zum Beweise für den bedenklichen und verhängnisvollen Nieder-

sprechende Minenspiel und ein weises Maßhalten, das in keinem Augenblicke zu viel und zu wenig, sondern stets gerade das Nothwendige und darum Natürliche gab. Alle einzelnen Züge mitzumachen, durch- und nachzudenken, bot augenblicklich hohen Genuss und bietet nachträglich eine dankbare Aufgabe.

Die höchste Steigerung erfährt die Leidenschaft Rainz und die Kraft des Künstlers in dem Zwischenpiel des vierten Actes. Hier entfaltete Herr Rainz all seine reichen Mittel zu einer Prachtscene von hinreisender Wirkung.

Auch gestern konnte man wieder die Bemerkung machen, daß ein Theil unseres Theaterpublikums durch Mäthchen und Couleurenfreiherrn, die sonst so oft das bessere Können ersehen sollen, den rechten Maßstab für echte Kunst nicht immer gleich zur Hand hat. Doch bricht diese erst singend durch, dann lohnt auch, wie gestern, brausender Beifall dem wirklichen Künstler.

Zu den wesenlichsten und wirksamsten Mitteln unseres Gastes gehört seine Behandlung der Sprache. Herr Rainz hat sich allmählich zu einem der ersten Sprachkünstler entwickelt, der die einzelnen Worte, zuweilen sogar etwas sehr schnell, wie Perlen an einer Schnur entlang rollen läßt, jedes einzelne klar und deutlich dabei mit feinstter Betonung des Wortsinnes. Es scheint zuweilen,

gang der deutschen Flotte einen Vergleich zwischen der Zeit von 1875 und 1885 und unserer Zeit ange stellt. Im Jahre 1875, sagte er, standen auf Stapel, abgesessen von 6 Panzerschiffen und Panzerfahrzeugen, 5 Kreuzerfregatten und 7 Kreuzerkorvetten; im Laufe des Jahrzehnts bis 1885 wurden 4 Kreuzerkorvetten der Carolaklasse gebaut und 1885 erreichten wir den höchsten Stand unserer Kreuzerflotte u. s. w. Es muß aber daran erinnert werden, wie es möglich war, solche Ausgaben für die Herstellung einer deutschen Flotte zu beschaffen. In einer 1884 dem Reichstage vorgelegten Denkschrift über die Ausführung des Flottengründungsplans von 1873 befindet sich eine Uebersicht der seit dem Jahre 1873 bis 1. April 1883 bei den einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung verwendeten Summen. Danach belaufen sich dieselben auf 198 680 663 Mk., darunter 90,2 Millionen für den Schiffbau und 17,5 Millionen für Schiffssaluterie; ferner die Herstellungskosten für die Marine-Etablissemens in Wilhelmshaven, Aiel, Danzig, Garnisonbauten, ostfriesischer Kanal, Torpedokriegsmaterial u. s. w. Alle diese Ausgaben sind aber durch Anleihen bestritten, während heutzutage die Schiffsbauten aus den laufenden Einnahmen mitsamt den Zinsen für die früheren Anleihen gedeckt werden. Die Kosten der Schiffsbauten in Höhe von 17,1 Millionen werden z. B. im Etat für das nächste Jahr aus den ordentlichen Einnahmen des Reiches und nur 1,6 Millionen aus der Anleihe gedeckt werden. Die Armierungskosten werden zu 2/3 aus den ordentlichen Einnahmen und zu 1/3 aus der Anleihe gedeckt. Von einer Gesamt ausgabe von 28 Millionen Mk. entfallen 20,5 Millionen auf die ordentlichen Einnahmen und nur 3,3 Millionen auf die Anleihe. Das bedeutet natürlich eine grohe Anspannung der Steuerkraft.

Die Militärdebatte.

Die Debatte über den Antrag Liebknecht, die zeitige Heeresorganisation durch eine Militärordnung zu ersehen, wird, wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, voraussichtlich noch ein paar Sitzungen ausfüllen. Die Socialdemokratie agitiert neuerdings sehr lebhaft im Sinne dieses Antrages, den sie als besondere geeignet ansiehen scheint, den sog. Militarismus, d. h. die deutsche Wahrordnung zu discreditiren. Offenbar seien die Socialdemokraten in der Forderung des Militärheeres den besten Anknüpfungspunkt für ihre Kritik gegen das bestehende, genau wie sie in dem Zukunftsstaat ein Heilmittel für alle politischen und wirtschaftlichen Schäden anempfohlen, ohne den Zuhörern zu sagen, wie denn der Zukunftsstaat gestaltet werden soll. So hat man denn auch am Sonnabend aus der Liebknechters Rede wohl erfahren, daß das Militärheer billiger sein und den Bölkern Frieden befördern werde, nicht aber, wie denn der Redner sich die Militärordnung in der Durchführung vorstellt, so daß Herr Rickert mit Recht sagen konnte, wenn Liebknecht einmal positive Vorschläge machen wollte, so würden die Arbeiter sich bestens bedanken. In dieser großen und wichtigen Frage stimmte der freisinnige Redner und der der Conservativen, Abg. v. Podbielski, der sich als alter Soldat präferte, vollständig überein. So etwas kommt nicht oft vor.

Convertirung.

Die „Post“ schreibt: Gegenüber den neuerdings an der Börse mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchten von einer unmittelbar bevorstehenden Convertirung der vierprozentigen Reichsanleihen und preußischen Consols können wir auf Grund von uns gewordenen Mitteilungen versichern, daß eine solche unmittelbar nicht bevorsteht. Die Gerüchte, daß sich der Bundesrat bereits mit der Convertirung beschäftigt habe, sowie daß eine Convertirung in dreiprozentige Papiere schon jetzt erfolgen soll, den Inhabern aber bis 1898 noch vier Prozent Zinsen gezahlt werden sollen, beruhen auf freier Erfindung. Weder ist bisher eine Entscheidung über die Convertirung überhaupt gefallen, noch viel weniger über ihre Art. Andererseits darf aber als Thatache anerkannt werden, daß die Regierung

als ob er sich an dem Klange der eigenen Stimme berauscht, so fließen die Worte klangvoll und gehaltvoll ihm von den Lippen. Eine Eigenart dürfen wir dabei jedoch nicht übergehen, daß nämlich bei kräftiger Hervorhebung eines sinngemäß betonten Ausdruckes zuweilen der letzte Theil eines Satzes oder Verses verschwindet.

Nächst dem Gaste trat am angenehmsten Herr Kirschner hervor, der im Gouffleur Galomon wieder eine seiner sein durchdachten und fein gezeichneten Charakterfiguren zeigte. Ergötzlich waren Haltung und Minenspiel besonders bei der Auseinandersetzung Rainz mit Lord Melville. Auch Fr. Hagedorn erfreute aufs angenehmste durch ihr lebhafes und ansprechendes Spiel in der Rolle des Pistol. Von den anderen Mitwirkenden ist nicht viel zu sagen, höchstens, daß Fr. Aufscherra in dem einleitenden Gespräch des ersten Actes sich viel zu matt zeigte.

An den beiden ersten Abenden seines Gastspiels hat Herr Rainz nun mit großartiger Raffung die menschliche Leidenschaft in zwei grundverschiedenen und scharf individualistischen Charakterfiguren vorgeführt. Die zwei nächsten Abende bieten ihm nun wieder ganz andere und in sich verschiedene Aufgaben, für die der Ruf und das Können dieses Künstlers uns denselben Genuss versprechen, wie sein Romeo und Rainz.

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

* „Kean“, Schauspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alexander Dumas, von L. Schneider.

Das fünftägige Schauspiel „Kean“ ist eines der wenigen Dramen des älteren Dumas, die sich dauernd auf der Bühne halten werden. Geschickte Inszenirung, leidenschaftlich bewegte Handlung und energische Sprache bilden seine Vorteile, die sich oft in den ersten vier Acten zu hervorragender Wirkung vereinigen. Nach dem geschickten Aufbau und der plamäthig und wirkungsvoll durchgeführten Steigerung bricht jedoch im letzten Acte die Welle kläglich zusammen. Der Schluss erscheint gezwungen und flach und zeigt die Schwäche des nimmer rastenden Dichters.

Dumas hat das Leben des 1833 gestorbenen Schauspielers Kean wohl mit Dichtung durchwoven, den Charakter dieses von Leidenschaften durchwühlten und verzehrten Mannes jedoch in der Haupthand richtig getroffen und damit großen Künstlern eine dankbare Figur geschaffen, die einer lebenswahren Darstellung verzeichnender

mit den Vorarbeiten zur Entscheidung der Convertirungsfrage beschäftigt ist. Ob diese in der nächsten Zeit soweit gefördert werden, daß noch vor Schluß dieser Session dem Reichstage und dem Abgeordnetenhaus bezügliche Gesetzentwürfe zugehen werden, ist heute noch nicht zu übersehen.

Ein geplantes Attentat auf Kaiser Franz Josef.
Wie die „B. N. N.“ von angeblich zuverlässiger Seite erfahren, war gegen Kaiser Franz Josef gelegentlich seiner letzten Reise nach Cap Martin ein Attentat von Seiten eines österreichischen Anarchisten geplant, welcher dem Monarchen nachgerichtet war. Auf Requisition der Wiener Behörde gelang es der französischen Polizei, die betreffende Persönlichkeit wenige Stunden nach dem Eintreffen des Kaisers zu verhaften.

Schwedische Demonstration gegen Norwegen.

Nachdem König Oscar von Schweden und Norwegen in Christiania sich vergeblich abgemüht hat, die Ministerkrise beizulegen, ist er am Sonnabend nach Schweden zurückgekehrt, wo ihm in der Hauptstadt ein begeisterter Empfang bereitet wurde, der offenkundig den Charakter einer Demonstration gegen Norwegen trug. Am Bahnhofe waren beinahe sämtliche Mitglieder beider Rämmern, die obersten Hofbeamten, die Spitäler der Behörden, des Heeres und der Marine, sowie zahlreiche Damen mit Blumensträußen in den Landesfarben erschienen. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, stimmte die ganze Versammlung in die vom Präsidenten der ersten Kammer erhobenen Hurrah-Rufe ein. In der Bahnhofsvorhalle wurde der König durch Abstingen der Nationalhymne begrüßt. Auf dem großen Bahnhofsspalte empfing den König eine dichtgedrängte Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen, die sich auf der ganzen Fahrt bis zum Schlosse fortsetzten.

Die Rebellion in Cuba.

Nach offiziellen Depeschen aus Cuba ist der Aufstand zwischen Veira und Guantánamo lokalisiert. Derselbe wird von dem Neger Guillermo geleitet, welcher auch die Aufstände in den Jahren 1878 und 1880 hervorrief.

Die spanische Regierung hat inzwischen alle Maßregeln getroffen, die darauf schließen lassen, daß man die Lage trotz aller beruhigenden Nachrichten aus Havanna recht ernst ansieht. Heute wird uns gemeldet:

Madrid, 4. März. (Telegramm.) Der Ministerrat hat beschlossen, einen Credit für den Aufstand in Cuba zu verlangen. 20 000 Mann stehen zur Einschiffung nach Cuba bereit.

Der ostasiatische Krieg.

Eine Depesche des Commandirenden der ersten japanischen Armee berichtet, die Japaner haben die Gegend von Saitai bis Tofukon vollständig besetzt. Am 28. Februar griffen die Chinesen unter General Gih in der Stärke von 15 000 Mann die Japaner an, wurden aber nach heftigem Kampfe gegen Norben zurückgeschlagen. Der Verlust der Japaner betrug 98 Mann an Toten und Verwundeten. Die Chinesen verloren 45 Tote. Am gleichen Tage machten die Chinesen einen erneuten Angriff auf Haitsching, welcher alsbald zurückgeschlagen wurde.

Die Friedensunterhandlungen sind auch jetzt noch nicht über die Vorbesprechungen hinausgekommen; die lechteren haben allerdings, wie aus Shanghai gemeldet wird, in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht. Es wird vorgeschlagen, daß die Abgesandten sich zunächst in Schimonoski begegnen und daß nach Rücksicht auf die Beglaubigungsschreiben die Verhandlungen in Hiroshima fortgeführt werden sollen.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Die „Hamburger Nachrichten“ teilen mit, Fürst Bismarck sei zur Teilnahme an den Staatsrathssitzungen amlich eingeladen, habe aber aus Gesundheitsrücksichten um Dispens gebeten.

Über das Befinden des Fürsten Bismarck schreibt dasselbe Blatt: Fürst Bismarck befindet sich im ganzen wohl; nur ist er dadurch an's Haus gefesselt, daß jeder Ausflug in's Freie ihm bei den jetzigen Witterungsverhältnissen einen mehr oder minder heftigen Anfall von Gesichtsschmerzen zuzufügen pflegt. Bei den fortwährend sich steigernden Vorbereitungen zur Feier seines 80. Geburtstages sieht der Fürst den selben mit immer größeren Zweifeln darüber entgegen, ob es ihm physisch möglich sein wird, allen seinen Freunden an diesem Tage gerecht zu werden.

* [Für Stichwahl im Wahlkreis Schleswig-Holstein.] Das nationalliberale „Tageblatt“ in Schleswig fordert seine Gesinnungsgenossen auf, in der Stichwahl zwischen dem Socialdemokraten und dem Antisemiten Iskrat Mann für Mann für letzteren einzutreten.

Posen, 2. März. Der Provinziallandtag der Provinz Posen hat in seiner heutigen Sitzung fast einstimmig der Errichtung einer Landwirtschaftskammer für die ganze Provinz zugestimmt.

Regensburg, 2. März. Die verschiedenen Gruppen und Kreisverbände der bairischen Bauernbund-Bewegung vereinigten sich in der heutigen, von 68 Delegirten befreiteten Versammlung zu einem bairischen Bauernbunde unter dem Vorsitz des Baron Thüngen. Angenommen wurde der Antrag Ranck, ferner die Befestigung der Bodenzinsen, die Errichtung einer Staatshypothekenbank, die Herausbekämpfung der Janslasten und die Ablösung der bäuerlichen Hypotheken-schulden.

Stuttgart, 2. März. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute den Gesetzentwurf betreffend die periodische Wahl der Stadtvorstände durch die Bürgercollegien. Die Redner aller Parteien, Gehr Conrad Hauffmann, Sachs, Rembold, Grüber u. a. sprachen sich gegen die vorbeschlagene Entziehung des Wahlrechts der Gemeindebürger aus. Der Minister des Innern, Pischek, wies auf die Gefahr hin, daß die Sozialisten die Herrschaft in den Stadtstrahlhäusern erobern könnten und versprach, der gegenwärtigen Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Lebenslänglichkeit sämtlicher Ortsvorsteher vorzulegen, sobald die Reform des Notariats- und Pfandwesens durchgeföhrt sei. Abg. Grüber empfiehlt zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, wie der Umsturzbefreiungen überhaupt, die Zulassung der Männerklöster in

Württemberg. Entsprechend einem Antrag des Abg. Conrad Hauffmann wurde der Antrag einer besonders zu wählenden Commission überwiesen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 3. März. Aus Anlaß des Ablebens ihres Gemahls ist der Fürst Metternich ein Telegramm des Kaisers Wilhelm zugegangen, welches besagt, der Kaiser spreche der Fürstin sein von Herzen kommendes, tiefs empfundenes Beileid aus über dem unerwarteten Schlag, der sie betroffen habe und wünsche, daß der Himmel der Fürstin Kraft verleihe, den Schmerz zu ertragen. Auch zahlreiche andere deutsche Fürstlichkeiten sandten Beileidsgramme. Der heutigen feierlichen Einsegnung der Leiche des Fürsten wohnte in Vertretung des Kaisers der Obersthofmeister Prinz Hohenlohe, ferner mehrere Erzherzöge, Minister und Würdenträger bei. Die Leiche wird zur Beisetzung in der Familiengruft nach Ploss in Böhmen überführt. (W. L.)

Frankreich.

Paris, 1. März. Auf einem Banket, das gelegentlich der Bildung der parlamentarischen Gruppe des Außenhandels stattfand, sprach Bourdelet, der Präsident des Vereins der Commissionäre für den Außenhandel, die Hoffnung aus, daß die der Ausfuhr bereiteten Hindernisse im Jahre 1900 aufgehört haben werden. Léon San, lebhafth begrüßt, sagte, „wir wollen von jenem Socialismus, der sich Protectionismus nennt, nichts wissen. Frankreich verarmt und nur auf Gegenseitigkeit beruhende Handelsvertragspolitik kann uns retten“. Léon San dankt hierauf auf die Rückkehr der Handelsfreiheit. (W. L.)

Paris, 2. März. Der französische Botschafter in Madrid wird für nächste Zeit hier selbst erwartet. Dem „Figaro“ folge bezeugt seine Reise in erster Linie, sich mit dem Minister des Auswärtigen Hanotaux über einen eventuellen Besuch der Königin-Regentin und des Königs von Spanien in Frankreich zu besprechen. (W. L.)

Italien.

Rom, 2. März. Der Unterrichtsminister hat die Wiederöffnung der Universitäten Rom, Neapel und Palermo unter den durch die Vorsicht gebotenen Bedingungen verfügt. (W. L.)

Coloniales.

Hamburg, 2. März. Heute Nachmittag 4 Uhr sind 2 Offiziere, 6 Unteroffiziere und 94 Mann mit dem Dampfer „Jeannette Mörmann“ zur Verstärkung der deutschen Schutztruppe nach Südwest-Afrika abgegangen. (W. L.)

Am 5. März. Danzig, 4. März. M.A. 6.28.G.U.5.27.

Weiterausfahrt für Dienstag, 5. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wärmer, meist bedeckt. Niederschläge, windig.

Für Mittwoch, 6. März:

Dielsack Thauwetter, bedeckt. Niederschläge; windig.

Für Donnerstag, 7. März:

Steigende Temperatur, wolzig. Niederschläge. Starker Wind.

* [Vom Sonnabend.] Nach den gestern und heute aus Helsingør uns zugegangenen Depeschen ist die Situation im Sonnabend völlig unverändert, also wie in der Sonnabend-Abendausgabe angegeben.

* [Von der Weichsel.] Von der Mündung bei Neusähr wird heute gemeldet: Das Eis bei Sturm und Schnee. Das Eis geht nicht oder nur langsam in die See ab. Die Eisbrechdampfer sind jetzt bis Graudez gedämpft.

Aus Warschau wird heute per Telegramm ein Wasserstand von 1,70 Meter gemeldet.

* [Schneewehe.] Im Eisenbahn-Verkehr hat das seit gestern Abend eingetretene Schneewehe bis auf geringe Zugverspätungen Betriebsstörungen nicht zur Folge gehabt. Der zweite Berliner Zug gelangte mit 30 Minuten Verzögerung an, die darauf zurückzuführen ist, daß derselbe auf den aus Bromberg kommenden Zug Nr. 81 wartete, der zwischen Dirschau und Lubau im Schnee stecken geblieben ist. Gegen Mittag war noch keine Nachricht eingegangen, ob der stecken gebliebene Zug freigestellt war. Der hinterpommersche Zug langte in Folge von Schneeverwehungen mit 40 Minuten Verspätung in Neustadt an. Von der Carthäuser, sowie der Berenter Strecke sind bisher ebensoviel wie von den Vorortstrecken Hilfsejekte eingegangen, wenn auch einzelne Jüge mit Vorpanz und stellenweise sehr langsam Fahrt sich bewegen mußten. Auch der Pferdebahnbetrieb konnte überall aufrecht erhalten werden, indem fortwährend mit 3 Pferden gespannte Arbeitswagen auf sämtlichen Strecken coursierten, um genügend Salz zu streuen und die Gleise fahrbar zu machen.

* [Ein schweres Unglück] wird uns heute aus Doppel wie folgt gemeldet: Bei dem seit vergangener Nacht herrschenden Nordost-Schneesturm und mächtigen Seegang ist der Rutter des Fischers Schreiber verunglücht und untergegangen. Menschenleben sind dabei verloren gegangen.

Auf unsere Anfragen wegen des näheren Sachverhaltes erhielten wir Mittags folgende Auskunft: Der Rutter kippte auf der Fahrt nach Neusährwasser um. Der Führer C. Seeke stand dabei seinen Tod. Der andere Insasse, Fischer Fritz Schreiber ist wieder in's Leben zurückgerufen worden.

* [Abschieds-Commiss.] Auf Wunsch einer Anzahl näherer Freunde des am Donnerstag von Danzig scheidenden Herrn Dr. Werner hatte Herr Oberbürgermeister Dr. Baumhauß dieselben für gestern Abend in den Rathauskeller zu einer freundschaftlichen Vereinigung mit dem Scheidenden im engeren Kreise verufen. Neben einer Anzahl Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung waren die Herren Geh. Rath Dr. Abegg, Prof. Dr. Ball und Dr. Convenz, Sanitätsräthe Dr. Freymuth und Dr. Wallenb. Dr. Dehsläger und andere Vertreter der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens der Einladung gefolgt. Namens dieser Versammlung brachte Herr Dr. Baumhauß dem Geselerten einen herzlichen Scheidegruß dar. Im Vorbergrunde seines hiesigen Wirkens habe stets die Humanitas gestanden und das habe ihn weitesten Kreisen unserer Bevölkerung so nahe gebracht, ihm überall Liebe und Verehrung eingetragen. Mit Milde und Versöhnlichkeit habe er seines geistlichen Amtes gewaltet, aber auch weit über das hinaus habe er in begeisterten und doch freudlichen, jeder Aufmerksamkeit freien Wichen Liebe und Dulden, Bildung und Frieden in alle Bevölkerungskreise zu pflanzen gesucht.

Die ganze Bürgerschaft bedauerte daher lebhaft den Abgang dieses für unser geistiges Leben so bedeutungsvoll gewordenen, so schwer zu erschenden Mannes. Redner erinnerte an folgenden Ausspruch des Philosophen Lange:

„Selbst wenn du Bildung im höchsten Sinne des Wortes bestehst, ist dein Mitmenig dir gegenüber kein Kind. Entweder du erniedrigst ihn zum Sklaven — so lange die Kette halten will — oder du anerkennst ihn als freien Mann und in der Hauptfache als ehrbürtig. Das Gänselfand gehört nicht in deinen Umgang mit Männern, und wenn du ihnen gegenüber ein Riese an Kenntnissen wärst. Wie vollends, wenn nun die ganze „Bildung“, die sich eine so vornehme Rolle anmaßt, weiter nichts ist als eine Politur der Ercheinung und der Rede, welche sich gegenwärtig oft mit vollendet Hohlheit verbündet. Wie, wenn Eitelkeit und doctrinäre Verblendung den Gebildeten unfähig gemacht haben, einfache Wahrheiten einzusehen, die das Volk im Leben gewissermaßen mit Händen greift?“

Einer solchen Anschauung habe auch Herr Dr. Werner stets gehuldigt und deshalb sein öffentliches gemeinnützige Wirken so schöne Erfolge gezeigt, seine Lehrfähigkeit in den Volksbildungvereinen Tausenden so oft Stunden wahrer Erhebung und hoher geistiger Anregung bereitet. Redner dankte Herrn Dr. Werner namens der Stadt Danzig für diese Wirklichkeit und brachte in seinem Trinksprache ihm die wärmsten Glück- und Segenswünsche für seine neue Heimat dar. Herr Dr. Werner dankte dies bewegt den Bürgern Danzigs, unter denen er sich stets so heimisch gefühlt habe, daß Danzig ihm eine zweite Vaterstadt geworden. Er habe hier gelernt, daß Schopenhauers Pessimismus unrichtig sei, daß die Menschen gut und lieblich seien. Er sei hier vom Jungling zum Manne herangereift, seine Anschauungen hätten sich hier geklärt und vereidet durch die Liebe und den Edelmann der Mitbürger. Jetzt, wo er in die Ferne ziehen solle, stelle er mit tiefen Sinnung wie vor einem Sonnenuntergang, überwältigt von Wehmuth, aber auch von Alarheit. Er scheide von Danzig, aber sein Herz werde noch oft und lange hier weilen. Redner richtete seinen Dank an die Bürgerschaft Danzigs mit einem Hoch auf ihren ersten Vertreter, den Hrn. Oberbürgermeister, der ihm (dem Redner) auch in seinen Bestrebungen für Volksbildung ein so schönes Beispiel gegeben habe. — Nachdem Dr. Gimson der Frau Dr. Werner, welche hier stets das Wort Goethes, edel sei der Mensch, hilfreich und gut, so schön gewährt habe, einen Scheidegruß dargebracht hatte, wurde derselben von der Vereinigung ein prachtvoller Strauß von Orchideen, Rosen und Liedern überreicht. Weitere Trinksprüche des Hrn. Dr. Dehsläger und Namens der langjährigen Vereinsgenossen von A. Klein galten dann dem Bürger, dem Freunde und treuen Genossen Dr. Werner, der hier nicht vergessen werden würde, so lange seinen Freunden die Erinnerung bleibe. So gestaltete sich der Abend zu einem bei aller Einschließlichkeit herzlichen, eindrucksvollen Abschiedsfeier.

* [Cumberland in Danzig.] Viel werden sich noch des vielgenannten, mit Ordensdecorationen aus aller Herren Länder reich geschmückten englischen Gedankenleers Stuart Cumberland erinnern, als derselbe vor etwa 10 Jahren in unserem Stadt auftrat und durch seine Experimente allgemeines Aufsehen erregte: Herr Cumberland hat in den letzten 10 Jahren nur im Auslande, und zwar meistens jenseits des Oceans gewirkt, wodurch seine Fertigkeit im deutschen Sprachgebrauch nicht gewonnen hat. Mehr als damals muß er sich daher bei seinem mündlichen Vortrag, welcher oft durch eingestreute wichtige Bemerkungen gewürzt wird, des Dolmetschers bedienen. Das war auch bei der gestern hier im Apollo-Saal gegebenen Soirée der Fall. Zur ordnungsmäßigen Prüfung der Richtigkeit seiner Experimente auf dem Gebiete des Gedankenleers erfuhr Herr Cumberland einige Herren aus dem Publikum, ein Comité zu bilden. Dasselbe zog sich dann aus 6 Herren (Aersten, Aussteuern ic.) zusammen, den Vorsitz in diesem Comité übernahm auf die an ihn gerichtete Bitte Herr Polizeipräsident Wessel, welcher die Stellung und Lösung jeder Aufgabe sorgfältig kontrollierte. In der Hauptfache handelte es sich in der gestrigen Vorstellung um das Auffinden einer gedachten Person, die derselbe auf die Geige durch Herrn W. zum Vortrage. Fräulein G. erfreute durch mehrere Lieder von Hiller, Schubert und Mendelssohn und Herr Dr. Fuchs aus Danzig gab dem Ganzen einen prächtigen Abschluß durch Vorträge auf dem Blüthner'schen Flügel: Cavatina von Rossini, Variationen von Beethoven, Ave Maria, Genfer Glocken und Rapsodie von Liszt. Zwischenzeitlich hielt Herr Oberstleutnant Burrucker einen interessanten Vortrag: „Nach der Schlacht bei Wörth“, nach den Schilbungen des evangelischen Pastors aus Frohsweiler über seine Erlebnisse und Gefährde bei der Plünderung seines Dorfes, dem Triumphzuge des deutschen Kronprinzen, dem Tränenzug der französischen Gefangenen, dem mit der Nacht eintretenden Brände der Kirche und der späteren erfolgten Errichtung einer schönen Gedächtniskapelle aus Spenden und Liebesgaben.

wr. Bühl, 3. März. Lehrer Burchak-Polzin ist nach 14jähriger Wirksamkeit im genannten Orte als erster Lehrer nach Praust versetzt worden. Die Gemeinde Polzin überreichte dem Scheidenden ein schönes Andenken in Form eines Regulators und ließ es auch an anderweitigen Dankesbezeugungen für treue Pflichterfüllung nicht fehlen. — Die Kinderkrankheiten Schärlack und Diphtherie großzügig in unserem Kreise in besorgniserregender Weise. Die Schulen in Sellistrau, Polzin, Mirzschin und Polchau sind geschlossen. — Für die verunglückten Nordseefischer sind beim hiesigen Lokalcomite 43,90 Mk. eingegangen.

Elbing, 4. März. (Telegramm.) Der Entwurf zum Kämmerei-Hauptetat pro 1895/96 balancirt mit 972 770 Mk., durch Communalsteuern sind 629 357 Mk. aufzubringen (gegen das Vorjahr mehr 95 155 Mk.).

-(Stolp, 3. März. Der lehre Schneesturm hat an unserem Ostseestrande starke Verwirrungen verursacht. Die Schneedecke liegt im Mittel etwa 70 Centim. In Stolpmünde sind die Straßen so verweht, daß es gestern einem Fräschelitzen nicht möglich war, die Alte Straße zu passieren. Einzelne Landwege sind unpassierbar. Durch die häufigen Aufräumungsarbeiten entstehen nicht allein den Eisenbahnenverwaltungen, sondern auch den Chausseebauverwaltungen deutende Kosten.

* Aus Bautzburg wird der „Volkszug“ geschrieben: In nächster Zeit wird hier ein Massenaustritt aus der evangelischen Landeskirche stattfinden. Die vor einer Reihe von Jahren hier gegründete „Albrechtsbrüdergemeinde“ hat besonders in letzter Zeit an Mitgliederzahler zugemessen und bereits eine beträchtliche Summe für kirchliche Zwecke zurückgelegt. Mit Beginn des Frühjahrs wird mit dem Bau einer eigenen Kirche angefangen. Die evangelische Geistlichkeit ist gegenwärtig gegenüber ohnmächtig.

schreibungen verwendet werden, während 21 252,36 Mk. in die Reserve-Contos I. und II. und 11 000 Mk. in das Reparatur-Reserve-Conto fließen sollen. 25 000 Mk. werden auf Obligationen-Prämien-Conto zurückgestellt für die allerdings erst innerhalb 40 Jahren zu zahlenden 5 Proc. Prämie auf die ausgelosten Obligationen. Nach Abzug der statutenmäßigen Tantième soll dann sowohl auf die Stammbilanz wie auf die Prioritätsactionen dieselbe Dividende wie in den drei Vorjahren, nämlich 7 Proc. zur Vertheilung kommen. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 23. d. M. statt, worüber Näheres im Annoncenblatt veröffentlicht werden wird.

* [Arbeiter-Vermittelungsstelle „Halber Mond.“] Im Monat Februar meldeten sich 586 Arbeitnehmer, davon wurden vorübergehend beschäftigt 52, dauernd beschäftigt 35.

* [Preußische Consols.] Besorgt wegen der Convertirungsgerüchte hat sich in jüngster Zeit eine Anzahl von Beamten, welche in 4 Prozent preußischen Consols Cautionen befestigt haben, an den Finanzminister mit der Bitte gewandt, ihnen den Umtausch der 4 Proc. Consols in 3 Proc. zu gestatten. Diese Bitte ist, wie der „Berl. Act.“ hört, ohne weitere Motivierung vom Minister einfach abgelehnt worden.

* [Collecte.] Zwecks Aufbringung von Geldmitteln zur Förderung der Einrichtung von Ferien-Colonien und Veranstaltung von Badefahrten für arme kränkliche Kinder hat der Herr Oberpräsident dem hierfür bestehenden Comité gestattet, im Monat Juni d. J. bei den besser situierten Bewohnern Danzigs eine einmalige Collecte durch polizeilich legitimirte Erheber abzuhalten.

* [Turnfahrt.] An der gestrigen Turnfahrt nach Zoppot beteiligten sich die hiesigen, Olivaer, Zoppoter und Neusährwasser Turnvereine, im ganzen circa 60 Mann. Die Olivaer und Zoppoter waren den Danziger auf halbem Wege entgegenmarschiert, während die Neusährwasserer, den Weg am Strand entlang gehend, sich in Zoppot am Strand mit den übrigen vereinigten. Da das Wetter schön und die Wege einigermaßen gangbar waren, herrschte während der ganzen Turnfahrt recht fröhliche Stimmung.

auf seine Reklamation von der Behörde nicht vorenthalten wurde.

Ein sonderbares Testament.

Aus London wird geschrieben: In Putney starb vor einigen Tagen das 78jährige Fräulein Hetty Bloomer mit Hinterlassung eines Vermögens von 40 000 Pf. Stcr. Der lezte Wille der Dame lautet wie folgt: „Ich bin nicht aus freiem Willen ledig geblieben, dreimal war ich verlobt, um dreimal von treulosen Männern verlassen zu werden. So bestimme ich, dass die Jinsen meines Vermögens alljährlich an meinem Todestag an fünf unvermählte Damen verteilt werden sollen, die das 40. Lebensjahr überschritten haben und bezeugen können, dass bei ihnen ein Verlöbnis durch Vertrath des Mannes zu nichts geworden.“ Der Schluss lautet: „Wenn in irgend einem Jahre keine Bewerberinnen sich melden sollten, was ich aber bei der Verderbtheit der Männer für unmöglich halte, möge man die Jinsen zum Kapital schlagen.“

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

■ Berlin, 4. März.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Bevathung des Cultusetats fort und zwar den Titel Medizinalwesen.

Abg. Dr. Graf (nat.-lib.) beklagt sich darüber, dass die Reform des Medizinalwesens nicht vorwärts kommt. Der Minister scheine fast endgültig darauf verzichtet zu haben.

Regierungscommissar Bartsch stellt letzteres in Abrede, es werde schon längere Zeit an den Grundzügen der Medizinalreform gearbeitet, aber die Sachen verzögern sich wegen der ungünstigen Finanzlage des Staates und weil das Reichsrechtsgesetz, welches auf die Stellung der Ärzte einen erheblichen Einfluss haben werde, noch nicht zur Verabschiedung gelangt sei. Der Minister erwäge eine Besserung des Gehaltes der Kreisphysici und erkenne an, dass die Gewerbeordnung vom Jahre 1869 Bestimmungen enthalte, welche den Ärzten nicht zum Segen gereichten. Durch die Schaffung von Ärztekammern seien die Übelstände etwas gemildert worden, leider habe aber die Medizinalbehörde in ihren Bemühungen nicht immer die Unterstützung der Ärztekammern gefunden; jetzt sei die Bildung von Ausschüssen der Ärztekammern in Aussicht genommen. Die Medizinalbehörde werde sich den Schutz des Sanitätswesens in Stadt und Land angelegen sein lassen.

Abg. Jerusalem (Centr.) bringt das Apothekerwezen zur Sprache und bittet die Bestimmungen über die Vererblichkeit der Concession nicht zu ändern.

Regierungscommissar Bartsch führt aus, dass die Apothekerverordnung von 1801 nicht mehr zeitgemäß sei und geändert werden müsse. Nach jahrelangen Vorbereitungen seien die Grundzüge eines neuen Apothekergesetzes, in dem das Prinzip der Personalconcession statutär sei, beendet. Da man nicht wissen könne, wenn die Frage im Reichstag zum Abschluss komme, so habe der Minister eine Verfügung erlassen, wonach die Concession im Falle des Todes an den Staat zurückgeht. Fortan werden also erbliche Concessionen nicht mehr ertheilt werden, doch sollen die Rechte, welche den Wittwen und Waisen aus der Concession erwachsen, gewahrt bleiben. Die Zahl der Apotheken müsse vermehrt werden. Die Apotheken sind des Publikums wegen da und nicht umgekehrt.

Die jehigen Zustände sind höchst ungesunde; selbst in kleinen Städten würden ganz ungeheure Preise für Apotheken gezahlt. Auf diesem Gebiet seien, das müsse offen eingestanden werden, Unterlassungsfürsten begangen worden. Andererseits wolle der Minister dem ehrenwerthen Stand der Apotheker nicht zu nahe treten und es solle bei der Vertheilung der Concessionen auf die Existenzberechtigung der jehigen Apotheker die schonendste Rücksicht genommen werden.

Berlin, 4. März. Der Kaiser reist heute Abend 11 Uhr nach Wilhelmshaven zur Rekrutenvorredigung, wo er morgen Vormittag 11 Uhr 50 Min. eintrifft.

Berlin, 4. März. Unser **-Correspondent meldet: Die Nachricht der „B. N. Nachr.“ (vergl.

vorn), dass der Seniorencorvent des Reichstages beschlossen habe, von einer Amtsgabe an Bismarcks Geburtstage Abstand zu nehmen, ist falsch. Die Angelegenheit ist im Seniorencorvent noch gar nicht zur Sprache gekommen.

Leipzig, 4. März. Vor dem vereinigten II. und III. Strafgericht des Reichsgerichts hat heute Vormittag der Prozeß wegen Spionage gegen den Amtsrichter Hemprich aus Bittau begonnen. Es sind mehrere militärische Sachverständige und vier Zeugen geladen. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Antwerpen, 4. März. Das Ministerium steht im Begriff, die Vorlage betreffend die Abtretung des Congostaates zurückzuziehen. Der Kammer wird ein durch eine königliche Vollstreckung bestätigter Vermittelungsvorschlag unterbreitet werden, womit dem unabhängigen Congostaat Mittel für die zu seiner Aufrechterhaltung nothwendigen Ausgaben bis zum Jahre 1900 verfügbar gemacht werden sollen.

Frankreich und die Nordostseekanalfeier.

Paris, 4. März. Der „Intransigeant“ fordert zu einer Protestversammlung gegen die Beteiligung Frankreichs an der Eröffnungsfeier des Nordostseekanals auf. Die Regierung wird aber die Abhaltung dieser Versammlung verbieten.

Der Bildhauer Marquet de Varselot tritt warm für die Belebung der Berliner Kunstausstellung ein. Varselot ist Ritter der Ehrenlegion und Inhaber der Militärmedaille von 1870/71, außerdem Mitarbeiter des „Gaulois“. Ein General hat in einem Interview einem Correspondenten des „Berl. Tagebl.“ erklärt, dass er durchaus für die Entsendung der Flotte nach Aiel sei. Die edle Gesinnung des deutschen Kaisers dürfe Frankreich nicht mit Ungezogenheiten beantworten.

Standesamt vom 4. März.
Geburten: Werftarbeiter Max Olsch, 2. — Schuhmacher Friederich Uebeler, 6. — Tischlerges. Heinrich Haber, 6. — Ausländer Joseph Krause, 2. — Malerhilfe Friedrich Dingfeld, 2. — Restaurateur Max Held, 6. — Fabrikarbeiter Julius Richter, 2. — Vorarbeiter August Ludwig, 6. — Malerhilfe August Baronowski, 6. — Theater-Musiker Paul Geyer, 6. — Hausmeister Emanuel Burmeister, 2. — Seefahrer Karl Weichbrodt, 6. — Uhrmacher Franz Vollmershausen, 6. — Seefahrer Paul Kreft, 2. — Kaufmann Heinrich Arndt, 2. — Schmiedeges. Richard Krause, 2. — Schäfer Samuel Schreiber, 2. — Diener Johann Rautenberg, 2. — Arbeiter Karl Almann, 2. — Schiffseigner August Hirsch, 6. — Arbeiter Johann Alexander, 2. — Polizei-Sergeant Wilhelm Ringer, 2. — Klempnerges. Max Fleischig, 6. — Unehel.: 1 2.

Aufgebote: Fleischergeselle Julius Ernst Fröse zu Elbing und Julianne Mathilde Kolinski hier. — Pensionär Lademeister Wilhelm Johann Karl Risch zu Ludwigslust und Anna Elisabeth Fischer dasselbst. — Schneider Jacob Klein zu Sonnenburg und Johanna Maschkowsky zu Bitonia. — Arbeiter Alexander Aloisius Theodor Dobrevinski und Johanna Eva Wolff hier. — Arbeiter Julius Hermann Rappel und Emilie Ida Margall hier.

Heirathen: Königl. Schuhmacher Karl Julius Oskar Hamann und Metha Margaretha Clara Schrade, geb. Jankowsky, beide hier. — Schneidegeselle Hermann Speer und Johanna Bertha Harnisch, beide hier.

Todesfälle: Arbeiter Friedrich Wilhelm Arämer, 32 J. — S. d. Schuhmachergesellen Valentin Lazar, 1 3. 5 M. — Maurer und Eigenthümer Heinrich Andreas Bartels, 70 J. — L. d. Haushüters Richard Menke, 61 J. — Arbeiter Jakob Ferdinand Pajewark, 60 J. — L. d. Sattlermeisters Wilhelm Maroch, 2 M. — Büchsenmacherhilfe Max Robert Adolf Enoß, 2 J. — L. d. Zimmergesellen Max Krüger, 2 J. — L. d. Schlosserhilfe Wilhelm Wodek, 3 M. — S. d. Arbeiters Friedrich Gleske, 6 M. — Witwe Julianne Krüger, geb. Herzig, 73 J. — Arbeiter Johann Eduard Gorgius, 70 J. — Fräulein Emma Hoppe, 70 J. — Aufsichter Julius Ludwig August Grabel, 54 J. — Unehel.: 1 6.

Danzig, 4. März.

Gedreidemarkt. (H. v. Morstein) Wetter: Schneefall. Temperatur +1° R. Wind: NW.

Weizen war heute gefragt, Preise fester, teilweise höher. Bezahlte wurde für inländischen hellbunt 750 Gr.

Unterricht.

Danksagung.

Königl. conc.
Händarbeits-Seminar.
Die neuen Curle für Schneiderei, Maschinendekoration, Wäschefabrikation, Zeichnen, Malen, Turnen, einfache und Kunsthandarbeiten beginnen am 1. April. Gepl. Anmeldungen erbeten 4—6 Uhr. (4237)

Frau Dr. Stobbe, Königsberg i. Pr., Börde-Rohgarten 49, 2 Tr.

Haushaltungsschule, Königsberg i. Pr., Börde-Rohgarten Nr. 49.

Den 1. April beginnen neue Curle für Kochen, Waschen, Platten, Brot u. s. m. Dienstleiterinnen finden billige freundliche Aufnahme. Sie können noch einige Mädchen als Stücken empfohlen werden. Anmeldungen und Auskunft 4—6 Uhr bei der Leiterin Frau Dr. Stobbe. (4237)

Der Vorstand.

Vermischtes.

Restanten-Liste

Der verlorenen und am 23. Febr. 1895 noch nicht zur Einlösung gebrachten Pfandbriefe unserer verschiedenen Gerien kann bei unseren sämmtlichen Pfandbriefverkäufern eingesehen werden und versenden wir solche auch auf Wunsch an die Interessenten. Berlin, den 1. März 1895.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank. Sanden. Schmidt.

Loose a 1 Mark

Dan. Archäo-Lott. 15. März.

Vorräthe bei

Theodor Bertling.

Künsl. Zähne, Blomen u. c.

Langasse 3, am Langen Thor

Reparaturen in einigen Stunden.

Dr. dent. surg. E. Leman.

Hüte

zum Waschen, Modernisieren und Färben, sowie (2985)

Federn

zum Färben, Waschen und Bräuseln bitte ich mir baldigst übergeben zu wollen.

Adolf Schott, 11 Langgasse 11.

An- u. Verkauf.

Bäckerei.

Gut eingeführtes neues Bäckerei-Grundstück im feinsten Stadtteil Marienwerder, Nähe der Artilleriekaserne gelegen, ist billig zu verkaufen. Anzahlung gering.

Grw. Glitz, Marienwerder.

Eine gut erhaltenener

mah. Flügel

schriftstellerlich billig zu verkaufen

Hundegasse 98, 2 Tr.

Eine gut erhalteneter Formular- od.

Acten-Schrank

wird zu kaufen gelucht.

Abr. u. 4247 a. d. Exp. d. Itg.

Ein dr. Maßach, 6 J. alt, 5' 4"

gr. ges. steht zu verkaufen bei

J. Wiess.

Böhnscherweide bei Böhnsack.

Concert-P. für 330 M. zu verk.

Gr. Mühlengasse Nr. 9, 1 Tr.

Eine gut erhalteneter

Fadenrecht

Bogelbauer

in jeder Größe

zu verkaufen Schießstange 5, Th. 1.

zu verkaufen Wollwebergasse 16.

Exp. d. Zeitung erbeten.

Stellen.

Gute eine jüngere Dame fürs Büffet, möglichst von außerhalb, Fachkenntnis nicht Bedingung.

C. Weichbrodt,

Gr. Allee 4,

Conditorei und Caffee.

Vorstellung erbitte zwischen 8

u. 10 U. Mora. u. 12—2 U. Mittags.

In der Comtoir einer hiesigen

größeren Fabrik wird zum

1. April cr. ein gemander

Commis gesucht.

Gehalt 1500 M.

Meldungen mit speziellen An-

gaben über persönliche Ver-

bältnisse, bisherige Thätigkeit ic.

unter 4283 an die Exped. d. Itg.

Für das Comtoir einer hiesigen

größeren Fabrik wird zum

1. April cr. ein gemander

Commis gesucht.

Gehalt 1500 M.

Meldungen mit speziellen An-

gaben über persönliche Ver-

bältnisse, bisherige Thätigkeit ic.

unter 4283 an die Exped. d. Itg.

Für das Comtoir einer hiesigen

größeren Fabrik wird zum

1. April cr. ein gemander

Commis gesucht.

Gehalt 1500 M.

Meldungen mit speziellen An-

gaben über persönliche Ver-

bältnisse, bisherige Thätigkeit ic.

unter 4283 an die Exped. d. Itg.

Für das Comtoir einer hiesigen

größeren Fabrik wird zum

1. April cr. ein gemander

Commis gesucht.

Gehalt 1500 M.

Meldungen mit speziellen An-

gaben über persönliche Ver-

bältnisse, bisherige Thätigkeit ic.

unter 4283 an die Exped. d. Itg.

Für das Comtoir einer hiesigen

größeren Fabrik wird zum

1. April cr. ein gemander

Commis gesucht.

Gehalt 1500 M.

Meldungen mit speziellen An-

gaben über persönliche Ver-

bältnisse, bisherige Thätigkeit ic.

unter 4283 an die Exped

Griechische Weine

Nur 1 Mark

50 000 Mark

ein LOOS.

Loose à 1 M. 11 Loose für 10 M. 28 Loose für 25 M.

In Danzig zu haben bei: Theodor Bertling, Gerbergasse, Hermann Dahn, vormals G. A. Schmitte, Heil. Geistgasse 116, Carl Feller Jr., Langgasse 13, Ecke Vorlehrerstrasse, A. Bieck & Co., Kalkgasse 6 u. Holzmarkt 24

Grosse Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen mit Haupttreffern im Werthe von

Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lajarets eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvales-

centen sowohl, als auch als Frühstück- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche. Ferner: französische,

spanische, italienische, Ungar- und Cap-Weine, sowie Cognac, Rum, Arac, Punsch-Essig, Porter und Ale.

(390)
A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.
Schon
Donnerstag
Ziehung.
In der Packhofsstraße Nr. 29
A. Bieck & Co., Kalkgasse 6 u. Holzmarkt 24

Cairo, 22. Februar 1895.
(Aegypten)

Herrn
J. H. Jacobsohn
Verleger der Danziger Postfeder
Danzig.

Sehr geehrter Herr!

Von der hiesigen Papierhandlung Diemer erhalten ich soeben Ihre „Danziger Postfeder“ und macht es dem Verleger vielleicht Freude, wenn ich ihm meine volle Anerkennung und Zufriedenheit über dieses ausgezeichnete Fabrikat ausspreche.

Hochachtend

Max Rabes
Ritter pp.

Danzig, März 1895.
P. P. Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die er-
gebene Mittheilung zu machen, daß ich am 1. März cr. am hiesigen
Platz in dem bisher von der Firma Joh. Busenitz hier zum
Betriebe des Eisen-Geschäfts benutzten Lagerraum des Speichers

Hopfengasse No. 102 eine
Eisen- und Stahlwaren-Handlung

unter der Firma

August Ruckser

eröffne. Meine ca. 30-jährige Thätigkeit in dieser Branche, wovon
ca. 20 Jahre bei der Firma Joh. Busenitz, sowie genügende
Mittel stehen mich in den Stand, jeden an mich gestellten An-
forderungen zu genügen. Bei eintretendem Bedarf in diesen
Artikeln halte ich mein neues Unternehmen hiermit angelegenst
empfohlen und zeiche, prompteste und couranteste Bedienung bei
stets billigster Preisstellung zusichernd. (3900)
Mit Hochachtung A. Ruckser.

Frisier-Geschäft I. Bangs für Damen u. Herren
von

Hermann Korsch,
Milchhannigasse 24.

Anfertigung von Haararbeit jeden Genres in natürlich
tausender Ausführung bei mäßigen Preisen.

Specialität in
Damen- und Stirnfrisuren, Frisieranjungen, Haarsachen, Bürükken, Scheitel, Toupet, Chignons, Einlagen etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung von Ball-, Braut- und
Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. (1925)

Eleg. Fracks u. Frackanzüge
werden stets verliehen. Breitgasse 36.

Bekanntmachung.

In einem altrenommierten Heilbad soll ein mit allen Einrich-
tungen der Neuzeit versehenes Kurhaus an einen durchaus bewährten
gründlich erfahrenen Geschäftsmann unter günstigen Bedingungen
um 1. April 1896 verpachtet werden. Öfferten unter genauer
Angabe der bisherigen Thätigkeit und Bescheinigung der Referenzen,
mit N. A. 311 bezeichnet, bis zum 15. März d. J. an die Ann-
Exped. von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. (4150)

Feinste

Tafelbutter

pr. Pf. Mk. 1,10,

wieder frisch eingetroffen, offeriert

H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Zander pro Pf. 45 Pf.

Karpfen pro Pf. 50 Pf.

Hähne pro Pf. 45 Pf.

empfing neue Sendung in vor-
züglicher Qualität.

Carl Köhn,
Vorl. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge fette Puten,
trotz auch lebend, frische Eier

sind zu haben. (4048)

Mattenbuden Nr. 30.

Nur mit Oswald Nier's

Hauptgeschäft Berlin

reinen, ungeputzen Natur-Tisch- u.

Kneipweinen werden (bester Beweis

ihrer Güte) in Frankreich solche

Wunderweine

hergestellt, wie:

Oswald Nier's Antichtwein

durch Duftot - Paris zubereitet (in

24 Stunden keine Gicht noch arthritic-

ische, rheumatische, Schmerzen mehr,

Brochette bei mir gratis u. franco) und

Oswald Nier's Kraftwein

zubereitet durch (No. 18)

C. Vieillard, pharmacien, Paris

mit Quinquina und orange amère

steht weit über jedem China - Bitter,

Vermouthwelt etc.

Erregt Appetit, stärkt Reconvales-

zenten und Kranke! Vorrücklichste

radicale Cur für Magenleidende!

Preiscourant

mit Preisrebus (500 Ltr. gratis)

auf schriftlichen Wunsch, sowie für

meine Kunden in allen meinen Ge-

schäften gratis u. froo. erhältl.

Centralgeschäft u. Restaurant

Danzig,

Brodbänkengasse 10.

Kolossal-Ulk für Herren

für Gesellschaften, Ball, Fasching, Vorträge etc.

Verlängerungsnase

mit Brille und Schie-

ßinen.

Wann man die Nase aufgesetzt hat, so kann

man sie durch Ausstoßen

der Nase lang u. kurz

machen, was sehr

droht zu passieren.

gem. Halt-

keit erregt.

D. Augen er-

regt, Kopf, Brust-

und Bauch.

Gegen 1,20 M.

gew. gegen 1,20 M.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten

General-Anzeiger für Danzig

der „Danziger Zeitung“ sowie die nordöstlichen Provinzen.



Beiblatt zu Nr. 21228 der „Danziger Zeitung“.

Betriebszufuhr per Bahn in Danzig.

Am 4. März.

Inländisch 16 Waggons: 1 Gerste, 3 Hafer, 2 Roggen, 10 Weizen; ausländisch 42 Waggons: 5 Gerste, 6 Aleesaat, 21 Aleie, 1 Mais, 3 Roggen, 6 Weizen.

Zuckerindustrie.

Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, eine Beleihung des Zuckers, welcher in Privatlägern der Zuckersfabriken unter Mitverschluß der Steuerbehörde lagert, zuzulassen, falls den Organen der Verwaltung der indirekten Steuern eine Mitwirkung bei der Übertragung des Pfandbesitzes an die Reichsbank und bei der Erhaltung desselben gestattet wird. Der Finanzminister hat dem „Hann. Courier“ zufolge hierzu seine Einwilligung gegeben und angeordnet, daß die fraglichen Pfandgeschäfte sich in denselben Formen abwickeln sollen, welche für die Beleihung von Spiritus in Privatlägern unter steuerlichem Mitverschluß durch eine bereits im November 1887 erlassene Vorschrift des Finanzministeriums genehmigt worden sind. Diese Vorschriften sollen auch für den in Rede stehenden Combiardverkehr sinngemäße Anwendung finden, nur soll in dem Atteste der Steuerbehörde vermerkt werden, ob der zu verpfändende Zucker mit dem Anspruch auf Gewährung von Ausfuhr-Schutz abgesegnet worden ist.

Landwirtschaftliches.

* [Syndicat westpreußischer Rübenbauer.] In Graudenz hat am Sonnabend eine von ca. 40 Landwirten besuchte Versammlung beschlossen, ein Syndicat westpreußischer Rübenbauer zu gründen. Das dazu vorgelegte Statut wurde angenommen, und es traten 12 Mitglieder mit einer Rübenbafläche von 275 Hektar dem Syndicat bei. Dasselbe soll über erstmals in Wirklichkeit treten, wenn es über 1000 Hektar Rübenbafläche verfügt. Nach dem Statut ist der Zweck der Vereinigung die Wahrung der Interessen der Landwirthe, die Zuckerrüben verkaufen wollen, insbesondere durch gemeinsamen Verkauf der Rüben, gemeinsame Festsetzung der Verkaufsbedingungen, Ausübung einer wirklichen Kontrolle bei Festsetzung der Schmuckprocente und sonstigen Abzügen seitens der Fabriken, gemeinsame rechtliche Vertretung bei etwaigen Streitigkeiten mit den Fabriken durch einen Syndicus und endlich Fürsorge für rechtzeitige und voll Zahlung seitens der Fabriken für die eingelieferten Rüben. Sitz der Vereinigung ist Graudenz. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Fläche Zuckerrüben, die zu verkaufen in seiner freien Verfügung steht, der Ver-

einigung zu übertragen und zahlt nach Maßgabe zum Verkauf angemeldeten Rübenfläche einen Jahresbeitrag von 6 Mk. pro Hektar. Der Vereinigung steht ein Vorstand von drei Mitgliedern vor; außerdem wählt sie einen Generalagenten und einen Syndicus.

* [Ostpreußischer Saatmarkt.] Der Saatmarkt des Ostpreußischen landwirtschaftlichen Centralvereins, welcher am 26. Februar im Schürenhause zu Königsberg stattfand, war mit guter Saatware verschiedenster Art besichtigt. Von 30 Ausstellern, welche zusammen ca. 200 Proben ausgestellt hatten, waren 12 Kaufleute bzw. Samenhändler und 18 Landwirthe. Der Besuch des Marktes war — wie im Vorjahr — leider nur mäßig, nichtsdestoweniger waren die Umsätze nicht unbedeutend. Besonders begehrt waren Kleesäaten, die in großer Auswahl vorhanden waren und mit 64—67 Mk. für Nothklee und ca. 90 Mk. und darüber für Weißklee bezahlt wurden. Zahlreiche schöne Haferarten fanden zum Preise von 6,50 bis 7 Mk. pro 50 Kilogr. Abnehmer.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 2. März. Im Waarengehäuse behielt der Verkehr seinen ruhigen Charakter und die Umsätze nahmen dementsprechend keinen größeren Umfang an.

Aktien: Pottasche still. Ia. Catan 18 M. verst. gef., deutsche 18—20 M. nach Qualität und Stärke gef. Soda matt, calcinirte Tenantsche 6 M. trans. gef., crystallisierte deutsche 3,40 M. in Säcken gef.

Raffee. Unser Markt schließt ruhig aber fest. Notrungen: Plantagen und Tellerherres 1,00 bis 1,20 M. nach Qualität. Menado braun und Preanger 1,20—1,46 M., Java f. gelb bis ff. gelb 1,00 bis 1,25 M. blank bis blaugelb 0,95 bis 1,12 M., grün bis ff. grün 0,95—1,05 M. Guatamala, blau bis ff. blau 1,05—1,12 M., grün bis ff. grün 0,95—1,05 M. Domingo 0,90—1,00 M. Maracaibo 0,90—0,95 M. Campinas superior 0,90—0,94 M. gut reell 0,84—0,88 M., ordinär 0,70—0,73 M. Rio superior 0,88—0,90 M. gut reell 0,82—0,84 M., ordinär 0,70—0,75 M. Alles transitio nach Qualität.

Fettwaren. Baumöl ruhig, Malaga 35 M. trans. gef., Messina 35 M. trans. gef., hellgelb Smyrna 33,50 M. trans. gef., Speieröl 60—80 M. trans. nach Qualität gef.; Baumwollensamen 22 M. verst. gef., Palmkernöl unverändert 23 M. Palmöl ist in letzter Woche in England ohne Geschäft gewesen; hier wird dasselbe in Folge Ausbleibens frischer Zufuhren bereits seitens der Fabriken, gemeinsame rechtliche Vertretung bei etwaigen Streitigkeiten mit den Fabriken durch einen Syndicus und endlich Fürsorge für rechtzeitige und voll Zahlung seitens der Fabriken für die eingelieferten Rüben. Sitz der Vereinigung ist Graudenz. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Fläche Zuckerrüben, die zu verkaufen in seiner freien Verfügung steht, der Ver-

einigung zu übertragen und zahlt nach Maßgabe zum Verkauf angemeldeten Rübenfläche einen Jahresbeitrag von 6 Mk. pro Hektar. Der Vereinigung steht ein Vorstand von drei Mitgliedern vor; außerdem wählt sie einen Generalagenten und einen Syndicus.

Gewürze. Pfeffer seit schwärziger Singapore 23,00 M. trans. gef., weißer Singapore 44—46 M. trans. nach Qualität gef., weißer Penang 31 M. trans. gef., Pfeffer höher, prima Damaiaka 31—32 M. trans. nach Qualität gef.; Cassia lignea 58 M. verst. gef., Cassia flores höher, 112 M. gef.; Lorbeerblätter, stielfrei 17 M. gef.; Macisnusse 3,00—3,25 M.; Macisblüthen 3,00—3,25 M.; Canehi 1,25—1,50 M.; Cardamom 3,00—4,00 M.; Nelken 55 M. Alles versteuert bei 25 M. verst. gef.

Schweinefett. Armour 32,00 M. verst. gef., in Firkins 33,00 M. verst. gef., Fairbank 34 M. verst. gef., Schweinefett, Armour 32,00 M. verst. gef., in Firkins 33,00 M. verst. gef., Fairbank 34 M. verst. gef., in Firkins 34,50 M. verst. gef., Amerikanischer Speck still, short clear 30,50 M. trans. gef., long backs 31,50—35 M. trans. nach Schwere der Seiten gef.; Thran ruhig, Berger Leber, brauner 22,50 M. verst. gef., braunblankee 24 M. verst. gef., hellblankee 28 M. verst. gef., heller Copenhagen 24,50 M. verst. gef., 25 M. verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer seit schwärziger Singapore 23,00 M. trans. gef., weißer Singapore 44—46 M. trans. nach Qualität gef., weißer Penang 31 M. trans. gef., Pfeffer höher, prima Damaiaka 31—32 M. trans. nach Qualität gef.; Cassia lignea 58 M. verst. gef., Cassia flores höher, 112 M. gef.; Lorbeerblätter, stielfrei 17 M. gef.; Macisnusse 3,00—3,25 M.; Macisblüthen 3,00—3,25 M.; Canehi 1,25—1,50 M.; Cardamom 3,00—4,00 M.; Nelken 55 M. Alles versteuert bei 25 M. verst. gef.

Heringe. Anlässlich des Beginnes der Fasszeit haben diese Woche sehr erhebliche Verladungen nach Russland und Galizien stattgefunden. Auch vom Inlande, wo die Vorläufe sehr stark zusammenholmeln, regt sich die Frage jetzt mehr und mehr, so daß Umsätze in den letzten Tagen einen größeren Umsatz gewonnen haben. Bezahlt wurde für Schelländer Crownlargefulls 26,00—26,50 M., Crownfulls 25,50—26,00 M., Crownmatfulls 25,00 M., Ostküsten-Crownlargefulls 25,00 M. ungess. Matties 19—22 M., Mixed 20—21 M., Crownhähnen 22 M. unversteuert. Die Frage für holländische Heringe war ferner recht gut zu unveränderten Preisen; prima Voll-Heringe 25,50—26 M., kleine Voll-Heringe 23,50—24,50 M., Tholen 21,50 M. unversteuert. Die schwedischen Tholen gestaltete sich das Geschäft sehr lebhaft; Preise stellten sich je nach Qualität und Größe 10,50—13,50 M. unversteuert. Fulls und Mediums sind geräumt und bleiben gefragt. — Norwegischen Fett-Heringe wenig Umsatz. Kaufmanns 32—37 M., Mittel 20—22 M., Kleinmittel 16—17 M. unversteuert begehrt.

Heringe. Anlässlich des Beginnes der Fasszeit haben diese Woche sehr erhebliche Verladungen nach Russland und Galizien stattgefunden. Auch vom Inlande, wo die Vorläufe sehr stark zusammenholmeln, regt sich die Frage jetzt mehr und mehr, so daß Umsätze in den letzten Tagen einen größeren Umsatz gewonnen haben. Bezahlt wurde für Schelländer Crownlargefulls 26,00—26,50 M., Crownfulls 25,50—26,00 M., Crownmatfulls 25,00 M., Ostküsten-Crownlargefulls 25,00 M. ungess. Matties 19—22 M., Mixed 20—21 M., Crownhähnen 22 M. unversteuert. Die Frage für holländische Heringe war ferner recht gut zu unveränderten Preisen; prima Voll-Heringe 25,50—26 M., kleine Voll-Heringe 23,50—24,50 M., Tholen 21,50 M. unversteuert. Die schwedischen Tholen gestaltete sich das Geschäft sehr lebhaft; Preise stellten sich je nach Qualität und Größe 10,50—13,50 M. unversteuert. Fulls und Mediums sind geräumt und bleiben gefragt. — Norwegischen Fett-Heringe wenig Umsatz. Kaufmanns 32—37 M., Mittel 20—22 M., Kleinmittel 16—17 M. unversteuert begehrt.

Heringe. Anlässlich des Beginnes der Fasszeit haben diese Woche sehr erhebliche Verladungen nach Russland und Galizien stattgefunden. Auch vom Inlande, wo die Vorläufe sehr stark zusammenholmeln, regt sich die Frage jetzt mehr und mehr, so daß Umsätze in den letzten Tagen einen größeren Umsatz gewonnen haben. Bezahlt wurde für Schelländer Crownlargefulls 26,00—26,50 M., Crownfulls 25,50—26,00 M., Crownmatfulls 25,00 M., Ostküsten-Crownlargefulls 25,00 M. ungess. Matties 19—22 M., Mixed 20—21 M., Crownhähnen 22 M. unversteuert. Die Frage für holländische Heringe war ferner recht gut zu unveränderten Preisen; prima Voll-Heringe 25,50—26 M., kleine Voll-Heringe 23,50—24,50 M., Tholen 21,50 M. unversteuert. Die schwedischen Tholen gestaltete sich das Geschäft sehr lebhaft; Preise stellten sich je nach Qualität und Größe 10,50—13,50 M. unversteuert. Fulls und Mediums sind geräumt und bleiben gefragt. — Norwegischen Fett-Heringe wenig Umsatz. Kaufmanns 32—37 M., Mittel 20—22 M., Kleinmittel 16—17 M. unversteuert begehrt.

Reis. Das Geschäft verließ auch in dieser Woche sehr gut. Die Preise haben sich nicht verändert. Notrungen: Cabangh Lofaf. 28,00 bis 29,00 M. trans. gef., Java Lofaf. 18—19 M. trans. Japan 14—17 M. trans. gef., Patna Lofaf. 15—17 M. trans. Kangoon und Moulimain Lofaf. 11—15 M. trans. Moulimain-Arracan und Kangoon 9,50—12,50 M. transito nach Qualität, derselbe Bruchsorten 6—9 M. transito nach Qualität.

Reis. Das Geschäft verließ auch in dieser Woche sehr gut. Die Preise haben sich nicht verändert. Notrungen: Cabangh Lofaf. 28,00 bis 29,00 M. trans. gef., Java Lofaf. 18—19 M. trans. Japan 14—17 M. trans. gef., Patna Lofaf. 15—17 M. trans. Kangoon und Moulimain Lofaf. 11—15 M. trans. Moulimain-Arracan und Kangoon 9,50—12,50 M. transito nach Qualität, derselbe Bruchsorten 6—9 M. transito nach Qualität.

Kardellen ruhig, 1890er 36 M. per Anker gef., 1894er 34,50 M. per Anker gefordert.

Petroleum wurde in dieser Woche von Newyork wieder höher gemeldet und haben die Preise darauf

hin auch hier eine weitere Aufbesserung erfahren, loco 10,40 M. per Kasse mit 5/12 Proc. Abzug.

Südfrüchte: Rosinen ruhig, neue prima Bourla 16,50 M. verst. gef., neue extra Bourla 17,50 M. verst. gef., neue prima Caraburnu 21 M. verst. gef., extra Caraburnu 23—25 M. verst. gef., Qualität gef., neue extra Bourla 24 M. verst. gef., neue Rup Bourla 24 M. verst. gef., Corinthen, Strelgen, Filialen in Säcken und Fässern 14,50 M. verst. gef., Mandeln in höher, neue süße Avola 65 M. verst. gef., Palma und Girgenti 58 M. verst. gef., Alicante 75 M. verst. gef., Majorca 52 M. verst. gef., Vari 59 M. verst. gef., bittere Mandeln 70—74 M. verst. nach Qualität gef.

Syrup: Engl. knapp, 28,50 M. verst. gef., Sandis Syrup 8,50—11 M. nach Qualität gefordert. — Syrup 10 M. gefordert. (Östseeart.)

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. März.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 28. Februar.

	Activa	Status vom 28. Februar.	Status vom 23. Februar.
1. Metallbestand (der Bestand an coursähigem Gold a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das 6 fein zu 1393 M berechnet	1 096 442 000	1 110 688 000	M
2. Bestand an Reichsschiffsscheinen	25 652 000	25 746 000	M
3. Bestand an Noten anderer Banken	8 584 000	9 548 000	M
4. Bestand an Wechsel	463 513 000	471 654 000	M
5. Bestand a. Lombard. fordb.	71 425 000	64 730 000	M
6. Bestand an Effecten	3 774 000	3 785 000	M
7. Bestand an sonst. Activen	47 830 000	47 637 000	M
Passiva			
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000	M
9. Der Reservesonds	30 000 000	30 000 000	M
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	984 088 000	968 210 000	M
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	562 687 000	595 301 000	M
12. Die sonstigen Passiven	20 445 000	20 269 000	M
Bei den Abrechnungsstellen wurden für den Monat Februar 1 478 840 600 M abgerechnet.			
Hamburg, 2. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 125—128. russischer loco fest, loco neuer 76—80. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzölzt) ruhig, loco 44. Spiritus still, per April 18½ Br., per Mai 18¾ Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18¾ Br. — Kaffee ruhig, Umrahm — Sack. — Petroleum loco fest. Standard white loco 5,75 Br. — Thauwetter.			
Bremen, 2. März. Nass Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 5,70 bez.			
Mannheim, 2. März. Productenmarkt. Weizen per März 14,05, per Mai 13,90, per Juli 13,95. — Roggen per März 11,50, per Mai 11,50, per Juli 11,55. — Hafer per März 12,10, per Mai 12,20,			

	Div. 1894
Dortm. Union-Gt.-Prior.	62,10 1
Gelsenkirchen Bergw.	156,40 6
Königs- u. Laurahütte	122,80 4
Stolberg Zink.	37,00 —
Gothaer Grunder. Bk.	109,90 5
Hamb. Commerz - Bk.	151,30 8
Hamb. Hypoth.-Bank	113,75 4
Hannöversche Bank	103,00 4
Hannöversches Bank	122,10 6
Lübecker Comm. Bank	112,40 6
Norddeutsche Bank	126,75 6
Notreddeutsche Bank	129,40 6
Pr. Centr. Boden-Cred.	112,75 3

per Juli 12,25. — Mais per März 11,60, per Mai 11,35, per Juli 11,30.

Frankfurt a. M., 2. März. (Schluß-Courte) Lond. Wechsel 20,475, Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 165,15, 3% Reichsanleihe 98,70, unif. Aegyptier 105,60, Italiener 87,90, 6% conf. Mexikaner 79,00, österr. Silberrente 84,00, österr. 4½% Papierrente 83,70, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 132,30, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 98,90, 4% russ. Conf. 104,10, 4% Russ. 1894 67,50, 4% Spanier 76,80, 5% serb. Rente 77,30, serb. Tabakr. 77,30, conf. Türken 26,90, 4% ungar. Goldrente 102,30, 4% ungar. Kronen 97,10, böhm. Westb. 344,25, Gotthardbahn 182, Lüb.-Büch. Eis. 152,80, Mainzer 118,00, Mittelmeerbahn 93,90, Lombarden 90½, Franzosen 329½, Raab-Debenbg. 56,40, Berliner Handelsg. 152,50, Darmstädter 151,00, Discont.-Comm. 204,00, Dresden Banck 157,10, Mitteld. Creditactien 108,90, österr. Creditactien 324½, österr.-ung. Bank 889,00, Reichsbank 160,00, Bochumer Gußstahl 136,90, Dortmund Union 59,50, Harkener Bergw. 135,70, Hibernia 133,70, Laurahütte 122,50, Westereggeln 158,00, Privatdiscont 1½.

Wien, 2. März. (Schluß-Courte) Oesterr. 4½% Papierrente 101,65, österr. Silberrente 101,65, österr. Goldrente 125,30, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 124,10, ungar. Kronen-Anleihe 99,35, österr. 1860 Loose 158,75, türk. Loose 74,80, Anglo-Austr. 175,75, Länderbank 288,50, österr. Credit 396,00, Unionbank 321,00, ungar. Credit 468,50, Wiener Bankverein 157,25, böhm. Westb. 417,00, böhm. Nordbahn 297,00, Buschtrader 531,00, Elbthalbahn 277,50, Tsch. 344,00, österr. Staatsb. 396,25, Lemb. Cier. 309,50, Lombarden 108,25, Nordwestb. 270,00, Pardubitzer 209,50, Alp.-Montan. 85,50, Tabakact. 254,75, Amsterd. 102,45, deutsche Pläne 60,57½, Lond. Wechsel 123,90, Pariser Wechsel 49,10, Napoleons 9,82, Marknoten 60,57½, russ. Banknoten 1,32½, Bulgar. (1892) 121,50, Silbercoup.

Amsterdam, 2. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, per März 130, per Mai 133. — Roggen loco —, do. auf Termine fest, per März 93, per Mai 97, per Oktbr. 102.

Amsterdam, 2. März. (Schlußcourse) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 82, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82½, do. April-Oktobr. do. 82½, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente —, 94er Russen, (6. Em.) 99½, 4% Russen von 1894 63½, Conv. Türk. —, 3½% holl. Ank. 101½, 5% gar. Transv. Em. —, 6% Transvaal 138½, Warschau-Wiener 148½, Marknoten 59,05, Russ. Zollcoupons 191½.

Antwerpen, 2. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. und Br., per März 15½ Br., per April-Mai 15½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16½ Br. Fest.

Antwerpen, 2. März. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste be-

hauptet.

Paris, 2. März. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,40, 3% Rente 103,55, 5% italien. Rente —, 4% ungar. Goldrente —, 4% Russen 1889 102,90, 3% Russen 1891 93,20, 4% unificierte Aegyp. —, 4% span. äuß. Anleihe 78½, convert. Türk. 27,30, türk. Loose 143,00, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 498,00 Franzosen 818,75, Lombarden 247,50, Banque ottomane 713, Banque de Paris 742, Debeers 541,00, Cred. foncier 910, Huandaca-Act. 160,00, Meridional-Actien 620, Rio Tinto-Actien 327,50, Suezkanal-Actien 325,00, Credit Lyonnais 840,00, Banque de France 3850, Tab. Ottom. 524,00, Wechsel a. deutsche Pläne 122½, Londoner Wechsel kurz 25,22, Cheques a. London 25,23½, Wedsel Amsterdam kurz 206,56, Wechsel Wien kurz 201,62, Wechsel Madrid kurz 457,00, Wechsel auf Italien 5½, Robinon-Actien 225,00, 5% Rumänien von 1892 u. 93 98,25, Portugiesen 25,37½, Dordug. Tabaks- Obligationen 470, 4% Russen 1894 67,15, Privatdiscont 1½.

London, 2. März. An der Rüste 5 Weizenladungen angeboten. — heiter.

London, 2. März. (Schluß-Courte.) Engl. 20½% Consols 104½, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 86½, Lombarden 93½, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103½, convert. Türk. 26½, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 78½, 3½% Aegypfer 103, 4% unif. Aegypfer 104½, 3½% Tribut-Ank. 99½, 6% conf. Mex. 79½, Neue Mexicaner von 1893 74, Ottomanbank 18½, Canada-Pacific 44½, de Beers neue 21, Rio Tinto 13, 4% Rupees 56, 6% fund. argent. Ank. 73½, 5% argent. Goldanl. 67, 4½% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Ank. 97½, griech. 89. Ank. 32, griech. 87er Monopol-Ank. 34, 4% 89er Griech. 27½, bras. 89er Ank. 77½, 5% Western Min. 81½, Plakdiscons 1½, Silber 27½, Anatolier 2½% Agio.

In die Bank fllossen 58 000 Ctr.

Chicago, 2. März. Weizen fallen einige Zeit nach Größnung in Folge günstigen Wetters, dann heftige Reaktion auf bessere Kabelmeldungen, später wieder fallend in Folge Realisierungen. Schluß träge. Mais steigend nach Größnung, später trat in Folge der Mäßigkeit des Weizens Abschwächung ein. Schluß träge.

Chicago, 2. März. Weizen kaum bepft. per März 52½, per Mai 54½, Mais kaum bepft. per März 43½. — Speck short clear nom. Pork per März 10,15.

New York, 2. März. (Schluß-Courte.) Geld für Regierungsbonde. Procentas 1, do. für andere Sicherheiten do. 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87½, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, do. aus Berlin (60 Tage) 85½, Aegypfer, Lopezka u. Santa-Fé-Actien 3½, Canadian-Pacific-Actien 43, Central-Pacific-Actien 12½, Chicago, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 54, Denver- u. Rio-Grande-Prairied 34½, Illinois-Central-Actien 84½, Lake Shore Shares 135½, Louisville- und Nashville-Actien 47½, New-York-Lake-Erie-Shares 8½, New York Centralbahn 96½, Northern-Pacific-Preferred —, Norfolk and Western-Preferred 10, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds —, Union-Pacific-Actien 6½, Silver, Comm. Bars 60½ nom. — Waarenbericht. Baumwolle, Newark 5½, do. New-Orleans 5½, Petroleum 4,87½, do. per Juli 49, Weizen stieg, rother Winterweizen 60½, do. Weizen per März 58½, do. do. per Mai 59½, do. do. per Juli 59½, do. do. per Dezbr. 63, Getreidefracht n. Liverpool 2½, Kaffee fair Rio Nr. 7 16½, do. Rio Nr. 7 per April 14,70, do. do. per Juni 14,55, Mehl, Spring clears 2,40, Zucker 2½, Rupfer 9,60.

New York, 2. März. Wechsel auf London i. G. 4,87½, rother Weizen loco 0,60%, per März 0,58½, per Mai 0,59½, per Juli 0,59%. — Mehl loco 2,40, Mais per März 48½, — Fracht 2½, — Zucker 2½.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. März. (Wochen-Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus wurde nur in ganz kleinem Umsatz zugeführt und konnten sich die Preise ziemlich gut behaupten. In Terminen kamen vereinzelte Um-

sätze zum Frühjahr zu Stande, während im übrigen diese Geschäftszweige immer mehr zu verschaffen scheint. Zugeführt wurden vom 23. Februar bis 1. März 9000 Liter, gehündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingent 49,50, 50, 50 M. u. Bd., nicht contingent 30½, 30½, 30, 40 M. u. Bd., Februar 30, 30½, M. Bd., März 30½, M. Bd., Frühjahr 31½, 31½, 31½, M. Bd., August 34 M. Bd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Fak.

Stettin, 2. März. Weizen loco fest, neuer 120—135, per April-Mai 138,50, per Mai-Juni 139,50. — Roggen loco fest, 110—114 M. per April-Mai 117,50, per Mai-Juni 118,50. — Pomm. Hafer loco 100—110. — Rübsöl loco behauptet, per April-Mai 43,00, per September-Oktobr. 43,00. — Spiritus loco fest, mit 70 M. Consumsteuer 31,40. — Petroleum loco 10,40 M.

Berlin, 2. März. Weizen loco 121—141 M. gut gelb, havell. 134 M. sein, gelb, mähr. und pomm. 137 M. ab Bh. u. Bd. per März 138 M. per Mai 139,25—140 M. per Juni 140—140,50 M. per Juli 140,50—141 M. per August 141,25—141,75 M. per September 142,25—143,25 M. — Roggen loco 114—118 M. inländischer 116 M. o. Bh. per Mai 119—119,50 M. per Juni 119,75—120,25 M. per Juli 120,50—120,75 M. per Sept. 122,75—122,50—122,75 M. — Hafer loco 106—138 M. ordinär inländ. 106—110 M. mittel und guten ost- und westpreußischer 113—122 M. pommerscher und uckermark. 113—122 M. mittel schief, sächs. und süd. 113—123 M. sein schief, preuß. und mecklenburg. 124—128 M. o. Bh. per Mai 114,25 M. per Juni 114,75—115 M. per Juli 115,75—115,50 M. — Mais loco 112—132 M. per April — M. per Mai 110,50 M. nom. per Septbr. 107,25 M. nom. — Gerste loco 92—170 M. — Kartoffelmehl per März 16,75 M. — Trockene Kartoffelfstärke per März 16,75 M. — Feuchte Kartoffelfstärke per März 9,15 M. — Erbsen Victoria-Erb 150—190 M. Rocheare 125—162 M. Futterware 115—123 M. — Weizenmehl Nr. 0 19,00—16,25 M. Nr. 0 15—13 M. Humbold Marke 00 19,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M. per März 15,90 M. per April 16,00 M. per Mai 16,15 M. per Juni 16,25—16,30 M. per Septbr. 16,60—16,65 M. Humbold Marke 0,1 17,55 M. — Petroleum loco mit Fak. in Posten von 100 Centner 20,9 M. — Rübsöl loco ohne Fak. 42 M. per März 42,7 M. per Mai 42,8 M. per Juni 42,9 M. per Septbr. 43,4 M. per Oktobr. 43,5—43,4—43,5 M. — Spiritus unversteuert (50 ohne Fak.) loco 52,4 M. (70 ohne Fak.) loco 32,8 M. (70 incl. Fak.) per April 37,9—38,0 M. per Mai 38,0—38,1 M. per Juni 38,3—38,4 M. per Juli 38,7—38,8 M. per August 38,9—39,1 M. per Septbr. 39,2—39,4—39,3 M.

Polen, 2. März. Spiritus loco ohne Fak. (50 er) 49,40, do. loco ohne Fak. (70 er) 29,90. Behauptet. — Thauwetter.

Fettwaaren.

Danzig, 4. März. (Fettwaaren-Bericht von C. G. Müller, Aktien-Gesellschaft, Rigdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: fest.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni 44½ M. Marke „Spanien“ loco Juni 44½ M. — Berliner Braten-Schmalz prima Qual. Marke „Bär“ loco Juni 45 M. Marke „C. G. M.“ loco Juni 45½ M. — Speisefett: Marke „Union“ 32½ M. Marke „Concordia“ 36 M. Original-Tara. — Speck: Short clear geräuchert und nach untersucht loco Abförderung bis März 50½ M. April-Juni 50 M. Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 51½—53½ M. Bellies (Bäuche) loco bis Juni 59½ M.

Bremen, 2. März. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 35 Pfg. Armour shield 34½ Pfg. Cubahn 35½ Pfg. Fairbanks 29 Pfg. Speck. Besser. Short clear middling loco 30½ Januar-Febr. Abladung 30½. Hamburg, 2. März. (Originalbericht der „Danz. Jtg.“.) Schmalz. Preise vorzollt frei ab Hamburg, Marke Rabbruch, Stern, St. Georg, Schaub u. Co. etc. in Dritteln loco per 50 Kilogr. 41 bis 46 M. Amerik. Fairbank, Wilcox i. Tierces, Chamberlain i. Gimern 38—40 M.

Antwerpen, 2. März. Schmalz. ruhig. 83,50 M. April 83,50 M. Mai-August 85,50 M. Septbr. 86,75 M. — Speck ruhig. Backs 77—82 M. short middles 73,00 M. April 74 M. — Terpentindest. 58,00 M. April 58,00 M. Septbr. 58,50 M. Antwerp. 2. März. Kaffee. Good average Santos per März 94,00, per Mai 94,50, per Septbr. 94,75 M.

Raffee.

Hamburg, 2. März. Raffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 77½, per Mai 76½, per Septbr. 75½, per Dezbr. 73. Schleppend.

Amsterdam, 2. März. Java-Kaffee good ordinär 54. Havre, 2. März. Raffee. Good average Santos per März 94,00, per Mai 94,50, per Septbr. 94,75 M. Raum behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 2. März. Rornerzucker exkl. von 92% —, neu 9,80—10,00. Rornerzucker exkl. 88% Rendement 9,20—9,35, neu 9,30—9,45. Nachprodukte exkl. 75% Rendement 6,45—7,00. Stetig. Brodrassinaide I. — Brodrassinaide II. — Gem. Rossinade mit Fak. 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I. mit Fak. —. Stetig. Rornerzucker I. Product Transit f. a. B. Hamburg per März 9,17½ M. Br., 9,22½ M. Br., per April 9,25 bez. 9,27½ M. Br., per Mai 9,30 M. Br. per Juli 9,50 bez. 9,52½ M. Br. Ruhig.

Magdeburg, 1. März. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—430 Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Bé. Br. ohne Zonne 0,85—1,05 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennwecken passend. 42—430 Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Bé. Br. ohne Zonne 0,85—1,05 M. — Rornerzucker. Unser Markt verkehrt während der ersten Hälfte dieser Berichtswoche in ruhiger Haltung; obgleich das Angebot von Rornerzucker ein mäßiges blieb, so mußten die zum Verkauf gestellten Partien bei der schwachen Aufneigung der Rornerzucker wie Ausfuhrhändler dennoch etwa 10 Pf. der Centner billiger erlassen werden. In den letzten Tagen hat sich zufolge starkerer Auslandsmelbungen die Stimmung für den Artikel im Allgemeinen wieder etwas gebessert, so daß der vorerwähnte kleine Preisabschlag teilweise zurückgewonnen wurde. Nachprodukte waren reichlich angeboten und blieben anfanglich ebenfalls 10—15 Pf. im Preise ein, erzielten schließlich aber wieder die vollen vorwöchentlichen Werte. Der Gesamtumfang dieser Woche beträgt 215 000 Centner. Die Vorräthe von Rornerzucker in erster Hand zu Ende Februar 1895 wurden ermittelt auf 8 143 000 Centner, gegen gleichzeitig in 1894 3 912 000 Centner und gegen gleichzeitig in 1893 2 036 000 Centner. — Raffinerier Zucker. Der Markt blieb ganz unverändert sehr ruhig und wurden nur Kleinheiten für den laufenden Bedarf zu notieren gehandelt.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: Rornerzucker I. Product Bass 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: star; 9,20 M. Br., 9,17½ M. Bd., April 9,25 M. bez. 9,25 M. Br., 9,22½ M. Bd., 9,27½ M. Bd., Juni 9,42½ M. Br., 9,40 M. Bd., Juli 9,55—9,50 M. Br., 9,52½ M. Br., 9,50 M. Br., August 9,60—9,65—9,60 M. bez. 9,62½ M. Br., 9,57½ M. Bd., September 9,70 M. Br., 9,60 M. Br., Oktober-Dezember 9,72½ M. Br., 9,70 M. Br. — Lendenz: Fest. Schluß ruhiger.

Hamburg, 2. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Bass 88% Rendem. neue Urfance frei an Bord Hamburg per März 9,25, per Mai 9,37½, per August 9,67½ per Oktober 9,70. Stetig.

wauen & bis annähernd 40er M. für gute Kreuzzichten an, die andauernd bevorzugt sind. Bremen, 2. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 28½ Pfg.

Bank- und Versicherungswesen.

* [Preußische Bodencredit-Actien-Bank.] Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung von 7 Proc. Dividende (wie im Vorjahr) für das Geschäftsjahr 1894 vorzuschlagen.

Berloosungen.

Beilage zu Nr. 21228 der Danziger Zeitung.

Montag, 4. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 4. März.

* [Influenza.] Die Influenza, welche sich bekanntlich in Berlin zur Zeit wieder recht unangenehm fühlbar macht, gewinnt leider auch hier, besonders in der Umgegend, wieder mehr Boden. Die Krankheitsfälle mehren sich und treten bisweilen recht schwer auf.

* [Schneefall.] Mit den Aussichten auf baldiges Nahen des Frühlings scheint's nichts zu sein. Nachdem der Schnee in der Stadt schon fast ganz verschwunden war und auch in den Vorstädten stark zusammenzinken und zu schmelzen begonnen hatte, ist seit heute Nacht wieder ein heftiger Schneefall eingetreten. Dank der hohen Stein- und Schneeschanken, welche zu beiden Seiten der Großen Allee noch lagern und etwas gegen die Schneeverwehungen schützen, konnte der Pferdebahnbetrieb auch auf der Langfuhrer Linie, wenn gleich mit doppeltem Vorspann, in gewohnter Weise aufrecht erhalten werden.

* [Vom gestrigen Sonntag.] Die vielfachen an dieser Stelle ausgesprochenen Klagen über zu geringe Fürsorge für den immer gesteigerten Sonntagsverkehr scheinen nun doch zur Besiedigung des Publikums eine endliche Abhilfe herbeigeschafft zu haben, wenigstens waren die Züge gestern bereits ganz beträchtlich verlängert, so daß die Fahrgäste schon eher Platz finden konnten, wenn die Fülle auch noch nicht gering war. Unsere städtischen Ausflügler, welche von der schneelosen Langgasse kommen, können jetzt nicht genug staunen, wenn sie die gewaltigen Schneeschanken an der Bahn, besonders bei Oliva, bemerken, sind doch stellenweise sogar geradezu die Telegraphendrähte ausgeschaukt.

* [Das Project der Hassauerbahn] ist seiner Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Der Kriegsminister hat die Forderungen, welche hinsichtlich der Herstellung einer Schienenvverbindung zwischen den Städten Elbing, Tolkemit, Frauenburg und Braunsberg im militärischen Interesse gestellt worden waren, nunmehr fallen gelassen. Demzufolge ist den Oberpräsidenten zu Danzig und Königsberg durch den Minister der öffentlichen Arbeiten die Mittheilung zugegangen, daß der Stellung eines Antrages auf Concessionirung dieser Bahnlínie als Kleinbahn nach Abschluß des Gesetzes vom 28. Juli 1892 nichts mehr im Wege stehe. Es ist zu erwarten, daß nunmehr das Unternehmen, für welches sich weitere Kreise lebhaft interessiren, rasch in Fluss gerathen wird.

* [Bahnhofs-Veränderungen.] Nach der „Elb-Zig.“ werden demnächst der Bahnhof 2. Klasse Braunsberg zu einem Bahnhof 1. Klasse und der Bahnhof 3. Klasse Schlobitten zu einem solchen 2. Klasse erhoben werden.

* [Bezirks-Eisenbahnrat.] Die erste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrates für die neuen Eisenbahndirectionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg findet in Bromberg am 20. d. Mts. statt. Die Sitzung ist eine außerordentliche und es stehen auf deren Tagesordnung nur geschäftliche Mittheilungen und Geschäftsordnungs-Angelegenheiten. Wahl eines Vorsitzenden bzw. eines Stellvertreters für den Bezirkseisenbahnrat, Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Landeseisenbahnrat für die Jahre 1895 bis 1897. Ausgeschieden sind nach der Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung aus dem Bezirkseisenbahnrat: Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Steilin, die Amtsleitung des Seglerhauses in Kolberg, das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Stolp und der Verband deutscher Müller in Berlin. Hinzugezogen sind: Die Handelskammer in Frankfurt a. d. O., der Zweigverband deutscher Müller in Bromberg, der deutsche Fischereiverein in Berlin und der Verein für deutsche Geesfischerei in Berlin.

* [Volksunterhaltungsabend.] Der gestrige Volksunterhaltungsabend im Café Wittke-Jäschenthal war, bei dem billigen Eintrittspreis von 15 Pf. so stark besucht, daß der große Saal die Zahl der Anwesenden kaum zu fassen vermochte. Aufmerksam lauschten die Zuhörer dem ausgezeichneten Vortrage der Rubinstein'schen D-dur-Sonate durch die Herren G. Schumann und Busse. Auch die Gesangspiceen des Fräulein Kohleder, der Vortrag des Herrn Predigers Falck und das Lustspiel „Götz“ fanden allgemeinen Beifall.

* [Radfahrspor.] Die letzte allgemeine Radfahrer-Versammlung in diesem Winter findet heute Abend statt. Die Ankündigung der Vorträge enthält der Annonentheil. Im Frühjahr wird vor dem Neugarter Thor eine 333/4 Meter lange Rennbahn mit Tribünen errichtet werden, wodurch sicher der Radfahrspor noch mehr gewinnen wird.

* [Ordensverleihungen.] Dem Landrath, Geh. Regierungs-Rath Meyer zu Hoyen ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Amtsvorsteher und Strandhauptmann Bathke zu Prerow im Kreise Franzburg der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Rentier Wilhelm Schmidt zu Wolgast im Kreise Greifswald der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Gemeinde-Vorsteher Witt zu Ramelow im Kreise Kolberg-Körlin und dem herrschaftlichen Amtsschreiber Lüchow zu Strelzin im Kreise Lauenburg das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Dem Senats-Präsidenten beim Kammergericht, Geh. Ober-Justiz-Rath Nessel, ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt; die Kammergerichtsräthe Hähnel und Flögel, früher beim Oberlandesgerichte, sind zu Senats-Präsidenten, ersterer beim Kammergerichte, letzterer beim Oberlandesgerichte in Hamburg a. S., ernannt. Verekt sind: der Landgerichts-Rath Airsch

in Düsseldorf als Amtsgerichts-Rath an das Amtsgericht daselbst, der Amtsgerichts-Rath Hukemann in Halberstadt an das Amtsgericht in Heiligenstadt, der Amtsrichter Haver in Brilon an das Amtsgericht in Mülheim a. d. Ruhr, der Amtsrichter Gebhard in Sehden an das Amtsgericht in Spremberg. Dem Landgerichts-Rath Weilshäuser in Oppeln ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Staatsanwalt Wachtel bei dem Landgericht in Posen ist an das Landgericht in Wiesbaden versetzt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Dekowski bei dem Amtsgericht in Garzhaus, der Rechtsanwalt Emanuel aus Frankfurt a. M. bei dem Landgericht I. in Berlin, der Rechtsanwalt Bachmann aus Dortmund bei dem Landgericht in Stettin.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen worden sind als Postgehilfen: Splettstöher in Dt. Krone, Cyminski in Gnesen. Verekt sind: die Postassistenten Fuchs von Strelno nach Königsberg, Götz von Schneidemühl nach Berlin, Stender von Pelplin nach Danzig, Grundmann von Filehne nach Berlin, Wolseil von Danzig nach Dirschau, Winneg von Bromberg nach Berlin, Zbikowski von Königsberg nach Schlobitten. Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehilfen Burghalter und Nöbel in Danzig, Richter in Neumark Westpr., Thieszen in Berent, Tiemann in Löbau Westpr.

* [Westpreußischer Provinzialverein für Bienenzucht.] Für die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg findet Dienstag nach Ostern, den 16. April, eine gemeinschaftliche Jahresversammlung im Gesellschaftshause zu Marienburg statt.

* [Feuer.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse Nr. 22 gerufen, ohne indessen in Thätigkeit treten zu dürfen, da sich blinder Lärm herausstellte. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr mußte die Wehr nach der Heiligengeistgasse Nr. 68 ausrücken, woselbst in einem parterre belegenen Boderzimmer der Fußboden, das Balkenlager und der um den Ofen befindliche Holzkranz, wahrscheinlich durch aus dem Ofen gefallene glühende Kohlen, in Brand gerathen waren. Durch Wassergeben mit der Handspritze und Entfernen der angebrannten Holztheile wurde das Feuer in etwa einer Viertelstunde beseitigt.

Aus der Provinz.

n. s. Aus dem großen Werder, 3. März. In voriger Woche hat eine Commission der westpreußischen Herdbuchgesellschaft, bestehend aus den Herren Generalsekretär Dr. Steinmeier, Wendland-Mestlin und Wanderlehrer Rasch, die Ställe der bekanntesten Jüchter des hiesigen Kreises besucht, um – angeblich für fremdländische Zuchzwecke – ca. 20 Färzen und Ähne zu kaufen. Der gezahlte Preis betrug bis 700 Mk. Die Commission hat sich sehr anerkennend über die Rindviehzucht der hiesigen Gegend ausgeprochen. – Frau Rentiere A. in Schöneberg hat der evangelischen Gemeinde 1200 Mk. zur Beschaffung einer Thurmuhr zur Verfügung gestellt.

d. Oliva, 4. März. Die Verkehrsverhältnisse auf der Höhe sind in Folge der Witterung noch dauernd die denkbar ungünstigsten, wie sie selten in einem

Winter so anhaltend schlecht gewesen. Die Kario post Oliva-Espenkrug-Quaschin-Kölln muß von Oliva stets bedeutend vor ihrer gewöhnlichen Zeit abfahren, um überhaupt noch durchzukommen und vor der Nacht in Kölln einzutreffen, ebenso langt sie hier Morgens stets mit sehr beträchtlicher Verspätung an. Das Ausbiegen zwischen den immer noch kolossal Schneeschanken ist vielfach absolut ausgeschlossen, und nicht selten trifft man daher umgeworfene oder im tiefen Schnee festgesahrene Schlitten, welche nur mit großer Mühe wieder frei zu machen sind. Dazu bringt fast jeder Tag neuen Schnee.

△ Neustadt, 3. März. Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreistage wurde u. a. über folgende Angelegenheiten verhandelt und Beschlüsse gefaßt: Das entworfene Statut für den Kreisausschuß des Amtsbezirkes Bohlischau, welcher in Folge Auflösung des Gutsbezirkes Bohlischau erforderlich gewesen ist, wurde festgefaßt. Zum Commissar für die Verzahlung der Chaussee-Unterhaltungsgelder für die neuen Kreischausseen, Linien Neustadt-Kölln und Schönwalde-Gebno wurde der Rittergutsbesitzer Dig in Kölln Westpr. gewählt und ihm 2 Proc. der verzahnten Summe bewilligt. Das Hauptinteresse bewegte sich um die Aenderung des Maßstabes zur Vertheilung der Kreisabgaben. Der Kreisausschuß erachtete insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Stadt Neustadt und die städtischen Verhältnissen gleichende Landgemeinde Zoppot, welche zusammen annähernd $\frac{9}{16}$ (nicht $\frac{6}{16}$, wie es in der Vorlage steht) sämtlicher Kreislasten tragen, an den der Staatskasse gegenüber außer Hebung gesetzten Realsteuern aber nur mit $\frac{7}{16}$ Theil haben, eine Aenderung des Vertheilungsmaßstabes für die Kreissteuer als angemessen und schlägt vor, der Kreistag möge beschließen: „Die Kreissteuern sind vom 1. April 1895 ab als Zuschläge zu den directen Staatssteuern – mit Ausschluß der Wandergewerbesteuer – und zu den auf Grund des § 74 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Januar 1891 veranlagten Gemeinde-Normalsteuern aufzubringen und mit der Maßgabe zu vertheilen, daß die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Klassen I.–IV. um 25 Proc. stärker belastet werden als die Einkommen-Gemeinde-Normalsteuer und die Betriebssteuer.“ Dieser Antrag des Kreis-Ausschusses wegen höherer Belastung der Realsteuern rief eine lebhafte Debatte hervor, wurde aber schließlich vom Kreistage abgelehnt, obgleich die Abgeordneten von Neustadt und Zoppot für denselben eintraten. Es behält somit bei dem bisherigen Vertheilungsmaßstab einzuweilen sein Bewenden. Die übrigen Anträge des Kreisausschusses hinsichtlich der Heranziehung der juristischen Personen, Gesellschaften ic. zu der Kreissteuer nach demselben Procent-Verhältnisse mit dem Zuschlage wie die übrigen Kreise eingeflossen, ferner Freilassung von Einkommen unter 300 Mk. (Kreisabgabepflichtige von 300 bis 900 Mk. Einkommen werden nicht freigelassen) und stärkere Belastung des königl. Fiscus mit der Grund- und Gebäudesteuer um die Hälfte desjenigen Procentsatzes, mit welchem die Einkommensteuer zu den Kreisabgaben herangezogen wird, fanden die Genehmigung des Kreistages. – Die Jahresrechnung der Kreissparkasse pro 1893 und die Jahresrechnung der Kreiscommunalkasse pro 1893/94 wurde entlastet und festgestellt, letztere unter Genehmigung der vorgekommenen Statsüberschreitungen. Der Kreistag beschloß den Aus-

tritt aus dem westpr. Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei und lehnte weitere Gewährung von Beiträgen ab. Schließlich wurde der Kreishaushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1895/96 festgestellt und beschlossen, denselben auf 125 000 Mk. an ordentlichen und 153 729 Mk. 76 Pf. an außerordentlichen Ausgaben, zusammen 278 729 Mk. 76 Pf. und dieselben Summen in Einnahme festzustellen. Auch erklärte sich der Kreistag damit einverstanden, daß als erste Rate der Kreis- und Provinzialabgaben vorläufig 25 Proc. Zuschlag zu den directen Staatssteuern im Monat Mai d. J. ausgeschrieben und die im Vorraus zu erhebenden Beiträge auf die endgültig zu vertheilenden, von den Gemeinden und Gutsbezirken aufzubringenden Kreisabgabenbeiträge pro 1895/96 angerechnet werden.

Neustadt, 3. März. Der projectierte Bau eines Schlachthauses am hiesigen Ort, welcher auf Grund eines Stadtverordneten-Beschlusses zwei Jahre herumgeht, ist ersfreulicher Weise nun einen Schritt weiter gekommen. Es scheint, daß sich inzwischen die Ansichten geklärt und eine günstigere Stimmung Platz greift. Wenigstens hat die Stadtverordneten-Versammlung jetzt einstimmig beschlossen, die Vorberathung der Vorlage in einer Commission von 6 Mitgliedern zu berathen und dem Magistrat anheimzustellen, gleichfalls einige Mitglieder in diese Commission zu deputiren. —

Das alte baufällige Sprithaus und dessen ungünstige Lage ist öfter Gegenstand einer herben Kritik geworden; trotzdem war es bisher schwer, die Sache weiter zu bringen; nun ist dieselbe endlich in Fluss gekommen. Die am Freitag Nachmittag abgehaltene Stadtverordneten-Versammlung genehmigte mit Zustimmung des Magistrats den Bau eines neuen Sprithauses neben dem Wilhelmsplatz und bewilligte dazu die Kosten bis zur Höhe von 7000 Mk. nach dem Project des Zimmermeisters Petermann. Auch wurde mitgetheilt, daß auf Antrag des Kreisausschusses des Kreises Neustadt eine Beihilfe von 1500 Mk. zur besseren Ausstattung der hiesigen Feuerlöschgeräthe bewilligt hat, u. a. namentlich zur Anschaffung einer neuen Feuersprihe. Auf Antrag des Magistrats beschloß die Versammlung, die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gegen alle Unfälle, welche dieselben in Ausübung ihres Dienstes erleiden könnten, zu versichern. Dem Magistratsantrage entsprechend, bewilligte die Versammlung der freiwilligen Feuerwehr in Berücksichtigung ihrer anerkennenswerthen Thätigkeit einen jährlichen Zuschuß von 100 Mk. Gegen die dem Bezirksausschuß in Danzig vorgelegte Gemeindesteuer-Ordnung für den Stadtbezirk Neustadt sind von dieser Behörde verschiedene Bedenken geäußert worden. Der Magistrat hat beschlossen, von dem Erlah derselben überhaupt Abstand zu nehmen. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich mit diesem Besluß einverstanden.

W. Elbing, 3. März. Der Aufruhrprozeß gegen Magdanz und 20 Genossen hat in den vier festgesetzten Verhandlungstagen noch nicht beendet werden können und es mußten die Verhandlungen gestern gegen 9 Uhr Abends auf Montag vertagt werden.

Graudenz, 3. März. Der hiesige Magistrat hat in Folge der neulich im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Erklärung, daß die Errichtung einer Conservenfabrik im Osten nicht geplant sei, von der in der letzten Stadtverordneten-Sitzung beschlossenen Absendung einer Petition und einer Deputation an den Kriegsminister Abstand genommen.

Aus dem Kreise Flatow, 3. März. Am 9. März findet in Hammars Hotel zu Mrotzken eine Vorbesprechung über Gründung einer Stärkefabrik statt.

= Culm, 3. März. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde für die Befreiung armer Schulkindern in der Suppenküche 300 Mk. bewilligt. — Da der Regierungs-Präsident die beschlossene Klaviersteuer verworfen hat, so wurde dieselbe dahin ab-

geändert, daß diejenigen Personen, die im Besitz eines Klaviers sind, sich aber durch Unterricht ihren Lebensunterhalt erwerben, von der Steuer befreit sind.

K. Rosenberg, 3. März. Vor der hiesigen Strafkammer halten sich gestern bei Bahnhofsteher Thiem aus Rehhof und der Locomotivführer Deskowski aus Graudenz wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Während am 10. Oktober v. J. der Personenzug in den Bahnhof einließ, gab Thiem dem Deskowski mit der Laterne ein Rangignal. Den Passagieren des Personenzuges wurde zugerufen, sie sollten sitzen bleiben. Trotzdem verließ der Tscherkowitschi, der angebrunnen war, den Zug und wollte das Geleise überschreiten, wurde aber von der Rangirmaschine erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach einiger Zeit starb. Beiden Angeklagten wurden mildernde Umstände bewilligt und Thiem mit 1 Woche, Deskowski mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

K. Thorn, 3. März. Zu der Notiz in Nr. 21 124, betreffend das Verbot der Einführung von Schweinen aus Polen in das Thorner Schlachthaus wird uns nachträglich mitgetheilt, daß weder die Thorner städtischen Behörden noch die Handelskammer für Kreis Thorn zu dem Verbot bisher Stellung genommen haben. Der Wortlaut der Verordnung ist hier erst gestern bekannt geworden.

Königsberg, 2. März. Die Anmeldung der Ostdeutschen Bank, Actien-Gesellschaft, vorm. J. Simon Wwe. u. Söhne beim Handelsregister ist bereits verfügt und es wird die amtliche Publikation der neuen Firma, welche das seitherige Bankgeschäft fortführen wird, in den nächsten Tagen erfolgen. — Die durch den Tod ihres früheren Inhabers erledigte Stelle des Directors für das städtische Wasseramt beabsichtigt der Magistrat zum 1. Juni d. Js. wieder zu besetzen. Der Anstellende muß Regierungsbaumeister sein und die Prüfung im Bauingenieurfach bestanden haben. Das Einkommen wird wie bisher auf 5100 Mk. festgesetzt.

* Dem Kreisphysicus Dr. Vossius in Marggrabowa und dem Kreis-Wundarzt Dr. Walbaum in Gerolstein ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

Bermischtes.

Influenza.

Berlin, 3. März. Die Hoffnung, daß die Influenza uns bald wieder verlassen würde, hat sich leider als trügerisch erwiesen. Ungefähr der fünfte Theil der städtischen Beamten soll erkrankt sein. Zu der Referendariatsprüfung im Kammergerichte waren am Freitag die 4 Candidaten vergeblich erschienen und mußten in ihrem Wirthschaft unverrichteter Sache wieder nach Hause gehen, da der Vorsitzende der Prüfungscommission wegen Influenzaanfallen am Erscheinen verhindert war. Auch die gerichtlichen Verhandlungen leiden unter der Epidemie. Ein anschauliches Bild zugleich von der Ueberbürdung der Gerichtshöfe bot sich am Sonnabend vor der achten Strafkammer dar. Vor dieser waren 30 Anklagen wegen Polizei-etc. Uebertritten zur Verhandlung in der Berufungsinstanz angesetzt. Gegen 8 Uhr waren 23 Sachen abgewickelt, da erklärte der amtierende Staatsanwalt, Stachow II, außer Stande zu sein, den Verhandlungen noch weiter zu folgen. Da er Recovalescent sei, gestatte ihm sein körperlicher Zustand nicht, länger als sechs Stunden, unmittelbar neben dem warmen Ofen sitzend und schlechte Luft einatmend, seines Amtes zu walten.

Was die Frauen haben und nicht wissen
erklärt uns die „Wiener Blode“: Jede Frau hat den treuesten Mann, die intelligentesten Kinder, den größten Ärger mit den Dienstboten, die besten Kochrecepte, die billigsten Einkaufsquellen — aber nichts zum Anziehen. Eine Frau weiß, welche Fehler ihre Freundinnen besitzen und welche Vorzüge deren Männer, wie alt jedes junge Mädchen ihres Bekanntenkreises ist und warum es noch keinen Mann gefunden hat, was die Nachbarin kann, wie die Kinder anderer Leute zu erziehen wären, an welchem Tage das älteste Kind den ersten Jahn bekommen hat, aber nicht — wo sich gegenwärtig die Schlüssel befinden. (Mehr nicht? Zu einem Mode-Journal nicht sehr höflich.)

Erzherzog Albrechts Wohlthätigkeit.

Wien, 2. März. Im Vollzug der lehrtwilligen Verfügungen des Erzherzogs Albrecht übergab Erzherzog Friedrich die Summe von 15 000 Gulden für die Armen von Wien, für die von Pest 5000 und für die Armen von Baden 2000 Gulden. Zahlreiche Legate sind ferner für die Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten verschiedener Gemeinden in Mähren, Schlesien und Ungarn, sowie für verschiedene gemeinnützige Anstalten ausgesetzt.

Raubmord.

Aus Warschau wird gemeldet: In Tschaplinka (Gouvernement Poltawa) wurde ein Gutsbesitzer, dessen Frau und ein Arbeiter ermordet und der Erlös eines verkauften Gutes, etwa zwanzigtausend Rubel, gestohlen. Die Mörder entflohen.

Der verschwundene Deputirte.

Rom, 2. März. Ueber das Verschwinden des Deputirten Comandini werden fortgesetzt widersprechende Versionen in Umlauf gesetzt, desgleichen über seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort. Die meisten Blätter glauben, Comandini befände sich im Ausland und werde noch einige Zeit verstreichen lassen, ehe er zurückkehre. Comandinis Blatt „Corriere del Mattino“ hat heute die Einstellung seines Erscheinens angezeigt. (W. T.)

Schneestürme.

Nalefjund in Norwegen, 2. März. Zwei Fischerboote kenterten infolge des Schneesturmes. Zwölf Personen ertranken, nur eine Person wurde gerettet.

Rom, 2. März. Eine Depesche aus Marsala meldet, daß der Südostwind den im Hafen verankerten Schiffen beträchtlichen Schaden zugefügt hat. Das Denkmal zu Grinnerug an die Landung der Tausend ist umgestürzt. Das Gebäude des Sindaco und viele andere Häuser sind beschädigt.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 4. März. (Telegramm.) Gestern Mittag sollte in dem von Dr. Bruno Wille geleiteten Verein „Versuchsbühne“ im Centraltheater das dreiactige Stück eines ungenannten Autors, „Christnacht“, aufgeführt werden. Es erregte

peinliches Aussehen, daß, als der Vorhang in die Höhe ging, ein Polizeibeamter die Aufführung des Stückes verbot. Trotzdem die Vorstellung keine öffentliche war, also auch nicht der polizeilichen Censur unterstand. Am Sonnabend hatte die Generalprobe des Stückes stattgefunden. Hierbei soll sich, wie das „Al. Journ.“ mittheilt, ein Polizeibeamter einzuführen gewußt und dabei als Referent des Polizeipräsidiums gedient haben.

Ein Bild Botticellis.

Rom, 2. März. Ein englischer Künstler, Namens Spencer hat im Saale des Palazzo Pitti in Florenz ein wertvolles Bild Botticellis aufgefunden, welches die Pallas Athene darstellt und aus dem Jahre 1480 stammt. (W. T.)

Edinburgh, 2. März. Der bekannte Literaturhistoriker und Dichter Professor John Stuart Blackie ist heute hier gestorben. (W. T.)

Druckerei-Ausstellung.

Petersburg, 3. März. Heute Nachmittag um 1 Uhr wurde die erste allrussische Druckerei-Ausstellung durch den Großfürsten Konstantin eröffnet. Der Feierlichkeit wohnten zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, Mitglieder der technischen Gesellschaft und der Presse bei. Die Ausstellung zeigt ein volles Bild der Fortschritte, die die Druckerei in Russland in den letzten 25 Jahren gemacht. Auf ergangene Einladung sind auch die Staatsdruckereien in Berlin und Wien, sowie verschiedene namhafte ausländische Firmen vertreten.

Rubinstein's Nachlaß.

Petersburg, 2. März. Nach den „Nowosti“ hat nun mehr die Theilung der Hinterlassenschaft des verstorbenen Anton Rubinstein unter die Erben stattgefunden. Die beiden Häuser Rubinstein's in Petersburg, welche auf 340 000 Rubel geschätzt werden, erhielten sein Sohn und seine Tochter. Die Witwe Rubinstein's, welche das Landhaus in Petershof behält, wurde für ihren Anteil an den Häusern mit Geld abgesunden und genießt außerdem das Autorenhonorar für die verschiedenen Werke des Verstorbenen mit Ausnahme der Oper „Daemon“, für welche sämtliche Rechte der Tochter Rubinstein's, Frau Stabs-Rittmeister Rebeschow, übertragen sind. Das Autorenhonorar von sämtlichen Werken Rubinstein's wird mäßig gerechnet auf 10 000 Rubel jährlich tagt. (W. T.)

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. Hamburg von	Febr. Rouen von
28. Reinbeck, Schmidt	26. Chr. Broberg (SD.), Göttche Larragona
Inquique	Mazatlan nach
Bremerhaven nach	24. Hedwig, Warnken Europa
28. Geestemünde (Lanth-Dampfer) Langen	New York nach
	Hirtshals passiert nach
	24. Baumwall (SD.), Schuldt
26. D. Siedler (SD.) Peters (a. Danzig)	Hopenhagen u. Stettin nach ostwärts